

FOLIUM DIOECESANUM

Bauzanense – Brixinense

INHALT

DIÖZESANBISCHOF	
Ernennung bzw. Bestätigung von Pfarrverantwortlichen	157
BISCHÖFLICHES ORDINARIAT	
<i>Generalvikar</i>	
Spesenbeteiligung von Priestern für Unterkunft und Verpflegung: neuer Tarif	158
<i>Seelsorgeamt</i>	
Ausbildung für die Leitung von Wort-Gottes-Feiern, für den Kommunionhelfer- und Lektorendienst im Arbeitsjahr 2012/2013	159
Bittgänge: Broschüre als Gestaltungshilfe	163
<i>Amt für Katechese und Religionsunterricht</i>	
Fortbildungsangebote für Religionslehrer/-innen im August 2012	164
<i>Missio Bozen-Brixen</i>	
Luis Lintner – Veranstaltungen zum 10. Todestag	169
<i>Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK)</i>	
Dienstverhältnis mit einer Hausangestellten - Kostenloser Betreuungs-/ Beratungsdienst des KVV	170
DIÖZESANE GREMIEN	
<i>Priesterrat</i>	
Protokoll der konstituierenden Sitzung am 20. März 2012	172
<i>Pastoralrat</i>	
Mitglieder des Pastoralrates 2012-2017	179
Protokoll der konstituierenden Sitzung am 24. März 2012	181
	155

<i>Dekanekonferenz</i>	
Protokoll der Sitzung am 29. März 2012	190
VERSCHIEDENES	
Im Herrn verschieden: Eusebius Stecher	199

INDICE

CURIA VESCOVILE	
<i>Vicario generale</i>	
Quota di partecipazione alle spese di vitto e alloggio per sacerdoti: nuova tariffa	200
<i>Ufficio pastorale</i>	
Nuovo rituale del Rito delle Esequie	201
<i>Centro missionario diocesano</i>	
Luis Lintner – 10° anniversario della morte	202
<i>Istituto diocesano per il sostentamento del clero (IDSC)</i>	
Rapporto di lavoro con collaboratori domestici – servizio d'intesa gratuito del KVV	203
ORGANISMI DIOCESANI	
<i>Consiglio presbiterale</i>	
Verbale della seduta costituente del 20 marzo 2012	205
<i>Consiglio pastorale</i>	
Membri del consiglio pastorale 2012-2017	212
Verbale della seduta costituente del 24 marzo 2012	214
<i>Conferenza dei decani</i>	
Verbale della seduta del 29 marzo 2012	222

Ernennung bzw. Bestätigung von Pfarrverantwortlichen

In vierzehn Pfarreien unserer Diözese wird can. 517§2 des CIC angewandt. Das bedeutet, dass ein oder mehrere Pfarrverantwortliche zusammen mit einem Pfarrseelsorger dafür sorgen, dass die Pfarrei, die vakant geblieben ist, trotzdem seelsorglich betreut wird und das Pfarrleben weitergeht.

Die diözesane Rahmenordnung für Pfarrseelsorger und Pfarrverantwortliche vom 1.7.2002 sieht vor, dass die Ernennung der Pfarrseelsorger und Pfarrverantwortlichen zeitlich begrenzt ist. Für die Pfarrverantwortlichen gilt dabei, wenn nichts anderes vereinbart wird, dieselbe Fälligkeit wie für die Pfarrgemeinderäte.

Nach den Pfarrgemeinderatswahlen am 7.11.2010 war daher die Bestätigung der bisherigen bzw. Ernennung von neuen Pfarrverantwortlichen nötig. Nachdem alle dafür erforderlichen Schritte gesetzt wurden, bestätigt bzw. ernennt Diözesanbischof Ivo Muser hiermit folgende Pfarrverantwortliche:

Augustin Mitterrutzner (bestätigt)	Albeins
Norbert Volgger (neu)	Sarns
Thekla Amplatz Obkircher (bestätigt)	Durnholz
Elisabeth Stampfer Thaler (bestätigt)	Reinswald
Robert Luzius Wolf (bestätigt)	Laatsch

Die Mandate verfallen mit den nächsten Pfarrgemeinderatswahlen, die voraussichtlich im Herbst 2015 stattfinden werden.

Generalvikar

Spesenbeteiligung von Priestern für Unterkunft und Verpflegung: neuer Tarif

Bezüglich der Frage, in welchem Ausmaß sich Priester, die in einem Pfarrhaushalt (Kooperatoren) oder in diözesanen Strukturen (Seminarien usw.) wohnen, sich an den Spesen für Unterkunft und Verpflegung beteiligen sollten, hat die Italienische Bischofskonferenz 2001 eine Richtlinie veröffentlicht (Notiziario CEI 7/2001, n. 2). Diese legt die Minimum- und Maximumbeträge fest, die von Priestern für das Wohnen in Strukturen, in denen sie ihren Dienst verrichten und die volle Verpflegung sowie die wichtigsten Dienstleistungen (Wäsche, Bügeln, Nutzung der Pfarreiräumlichkeiten, Autostellplatz usw.) in Anspruch nehmen, als Spesenbeteiligung zu entrichten sind.

In unserer Diözese wurde im Jahre 2002 nach Beratung im Verwaltungsausschuss am Bischöflichen Ordinariat und mit Zustimmung des Diözesanbischofs der von der Italienischen Bischofskonferenz vorgesehene Mittelwert von 400,00 Euro monatlich als Spesenbeteiligung für Unterkunft und Verpflegung von Priestern (Kooperatoren und Priester in Seminarien, Heimen) festgelegt.

Dieser Betrag der Spesenbeteiligung von 400,00 Euro wird nun mit Wirkung vom 1. Mai 2012 auf monatlich 500,00 Euro angehoben.

Seelsorgeamt

Ausbildung für die Leitung von Wort-Gottes-Feiern, für den Kommunionhelfer- und Lektorendienst im Arbeitsjahr 2012/2013

Im kommenden Arbeitsjahr finden zwei Ausbildungen für angehende Leiter/-innen von Wort-Gottes-Feiern in Klausen und in Meran statt. Zudem wird eine zweitägige Ausbildung für Kommunionhelfer/-innen und eine eintägige Ausbildung für Lektoren/-innen, jeweils an Samstagen, angeboten.

I. Ausbildungslehrgang 2012/2013 für angehende Leiter/-innen von Wort-Gottes-Feiern in Klausen

Ziel: Der achttägige Ausbildungslehrgang, der von den Dekanaten Klausen, Gröden und Kastelruth gemeinsam mit dem Seelsorgeamt getragen wird, befähigt Personen, in den Pfarreien die liturgische Form der Wort-Gottes-Feier selbständig vorzubereiten und als Gemeindeliturgie zu leiten. Dieser Kurs ist Voraussetzung für die Beauftragung durch den Herrn Bischof.

Anmeldung: Das Anmeldeformular mit weiterführenden Informationen (Voraussetzungen, Teilnahmebedingungen, Kosten u. a.) findet sich auf der Homepage der Diözese www.bz-bx.net/liturgie (unter: „Aktuelles“) bzw. kann auf Wunsch vom Seelsorgeamt per Post zugeschickt werden. Die Anmeldung erfolgt über den in der Heimatpfarre zuständigen Seelsorger beim Dekan von Klausen. Anmeldeschluss ist der 28. September 2012.

Ort: Mittelschule Klausen

Termine und Themen:

Sa. 20. Oktober 2012: Einführung in den Kurs, Pastorale Situation, Richtlinien, Wesen und Gestalt der Wort-Gottes-Feier (Stefan Huber, Eugen Runggaldier)

- Sa. 27. Oktober 2012: Theologie des Wortes Gottes; die Heilige Schrift im Gottesdienst (Maria Th. Ploner)
- Sa. 10. November 2012: Liturgische Feierelemente (Thomas Stürz)
- Sa. 24. November 2012: Formen und Feieranlässe (Stefan Huber)
- Sa. 13. April 2013: Sprache in der Liturgie (Rudolf Chizzali)
- Sa. 20. April 2013: Einführung in die Perikopen; die biblischen Psalmen (Ulrich Fistill)
- Sa. 4. Mai 2013: Biographische Zugänge zum Leitungsdienst (Gottfried Ugolini)
- Sa. 11. Mai 2013: Nachbesprechung der Feierpraxis und Abschluss (Thomas Stürz, Stefan Huber)

Jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr

Jeder Studientag endet mit einer Wort-Gottes-Feier, die von den Teilnehmenden vorbereitet und geleitet wird.

II. Brixner Theologischer Kurs Plus „Wort-Gottes-Feier“ in Meran

Neben der Ausbildung auf Dekanatsverbandsebene in Klausen bietet auch die Philosophisch-Theologische Hochschule im Rahmen der „Brixner Theologischen Kurse Plus“ eine Ausbildung für angehende Leiter und Leiterinnen von Wort-Gottes-Feiern (erstmalig außerhalb von Brixen) in Meran an. Bei diesem Kurs sind der Maturaabschluss und der Besuch der Brixner Theologischen Kurse keine Zulassungsbedingung. Weiterführende Informationen erteilt die Philosophisch-Theologische Hochschule.

Jedem, der von einer Pfarrei (Beschluss des Pfarrgemeinderates gemeinsam mit dem Pfarrer) entsandt wird und für geeignet erklärt wird, steht es frei, einen der beiden Kurse zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern zu besuchen. Kursabgänger beider Kurse erfüllen die Voraussetzungen, um vom Herrn Bischof zum regelmäßigen Dienst beauftragt zu werden.

III. Ausbildung für angehende Kommunionhelfer/-innen

Die Diözese bietet eine zweitägige Ausbildung für Kommunionhelfer/-innen an. Sie ist Voraussetzung für die bischöfliche Beauftragung.

Bozen, Pastoralzentrum

1. Ausbildungstag: Sa. 17. November 2012, anschließend Praxiszeit
 2. Ausbildungstag: Sa. 11. Mai 2013
- Referentin: Christine Wiedenhofer

Bruneck, Pfarrsaal I

1. Ausbildungstag: Sa. 10. November 2012, anschließend Praxiszeit
 2. Ausbildungstag: Sa. 20. April 2013
- Referent: Andreas Ennemoser

Jeweils von 9-16 Uhr

Anmeldung: Personen, die an der Ausbildung interessiert sind, können ab sofort vom zuständigen Seelsorger nach Absprache mit dem Pfarrgemeinderat im Seelsorgeamt angemeldet werden (Telefon: 0471 306210, E-Mail: seelsorgeamt@bz-bx.net). Der Teilnehmerbeitrag von 25 € pro Person für beide Ausbildungstage ist von den Pfarrgemeinden an das Katholische Bildungswerk zu entrichten. (IBAN des Kontos bei der Raiffeisenkasse: IT 09 A 03493 11600000300011878; **bitte Kursort und Teilnehmernamen angeben!**) Für die verbindliche Anmeldung bitten wir um die Überweisung bis spätestens 14 Tage vor Ausbildungsbeginn. Ab diesem Zeitpunkt können die eingegangenen Beträge nicht mehr rückerstattet werden.

Hinweis: Ausbildungsmöglichkeiten in Brixen und Schlanders werden im Arbeitsjahr 2013/14 angeboten.

IV. Ausbildung für Lektoren/-innen

Das Seelsorgeamt bietet eine eintägige Ausbildung für Lektor/-innen an.

Laas

Sa. 17. November 2012

Referentin: Maria Theresia Ploner

9-16 Uhr

Anmeldung: Personen, die an der Ausbildung interessiert sind, können ab sofort vom zuständigen Seelsorger nach Absprache mit dem Pfarrgemeinderat im Seelsorgeamt angemeldet werden (Telefon: 0471 306210, E-Mail: seelsorgeamt@bz-bx.net). Der Teilnehmerbeitrag von 15 € pro Person ist von den Pfarrgemeinden an das Katholische Bildungswerk zu entrichten. (IBAN des Kontos bei der Raiffeisenkasse: IT 09 A 03493 11600000300011878; **bitte Kursort und Teilnehmernamen/n angeben!**) Für die verbindliche Anmeldung bitten wir um die Überweisung bis spätestens 14 Tage vor Ausbildungsbeginn. Ab diesem Zeitpunkt können die eingegangenen Beträge nicht mehr rückerstattet werden.

Kloster Neustift, Bildungshaus

Sa. 6. Oktober 2012

Referent: Artur Schmitt CR

9-16 Uhr

Anmeldung: Personen, die an der Ausbildung interessiert sind, können ab sofort vom zuständigen Seelsorger nach Absprache mit dem Pfarrgemeinderat im Seelsorgeamt angemeldet werden (Telefon: 0471 306210, E-Mail: seelsorgeamt@bz-bx.net). Anmeldeschluss ist der 28. September 2012. Für den Kurs ist der Teilnehmerbeitrag von 15 € pro Person (Mittagessen nicht inbegriffen) am Ausbildungstag bar zu entrichten.

Hinweis: Ausbildungsmöglichkeiten in Bozen und Bruneck werden im Arbeitsjahr 2013/14 angeboten.

Bittgänge: Broschüre als Gestaltungshilfe

„Doch der Pfad ist wie Licht. Neue Bausteine für Bittgänge, Wallfahrten und Flurprozessionen“ lautet der Titel einer Broschüre von Frank Greubel und Christian Wöber. Im ersten Teil enthält sie Anregungen für das Unterwegssein, vor allem Litaneien. Im zweiten Teil finden sich Bausteine für Gottesdienste.

Die Broschüre mit insgesamt 56 Seiten ist in einem handlichen Format erschienen und wurde von der Katholischen Landvolkbewegung der Diözese Würzburg herausgegeben. Sie ist am Seelsorgeamt in Bozen erhältlich.

**Fortbildungsangebote für Religionslehrer/-innen
im August 2012**

**Umgang mit dem Thema
Krankheit in Schule und Religionsunterricht – Teil 2**

Seminar für 18 Religionslehrpersonen der Berufs-, Fach-, Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschulen

Schwerpunkte:

Im Seminar wird die Thematik aus dem Blickwinkel der Bibel aufgegriffen und für den Unterricht aufbereitet. Aus dem Blick der Notfallpsychologie wird die Frage nach der Salutogenese bei helfenden Berufen thematisiert und praktische Notfälle aus dem Schulalltag aufgearbeitet.

Referenten:

Gerd Birk (München), Erwin Steiner (Brixen)

Zeit:

Donnerstag, 16. – Samstag, 18. August 2012

Ort:

Maria Luggau, Bildungshaus Kloster Maria Luggau (Kärnten, A)

Kursleitung:

Peter Thaler

Veranstalter:

Deutsches Bildungsressort, Bereich Berufsbildung

**„ ... wir müssen dem Kind die Philosophie der Dinge geben“
(M. Montessori)**

Seminar für 25 Lehrpersonen der Grundschule

Schwerpunkte:

Freiarbeit im Religionsunterricht, welche Möglichkeiten, aber auch Grenzen sind damit verbunden? Kriterien der Materialbeschaffenheit werden aufgezeigt. Konkretes Freiarbeitsmaterial wird vorgestellt und in der Gruppe erarbeitet. Am Ende der Veranstaltung erhalten die Kursteilnehmenden Unterlagen für die Erstellung einer eigenen Arbeitskartei.

Referentin:

Carmen Gögele (Bozen)

Zeit:

Donnerstag, 23. – Freitag, 24. August 2012

Ort:

Meran, Kolpinghaus

Kursleitung:

Sabine Durnwalder

Veranstalter:

Deutsches Bildungsressort, Bereich Innovation und Beratung

Kompetenzorientierter Religionsunterricht und curriculare Planung

Seminar für 25 Lehrpersonen der Oberschule

Schwerpunkte:

Kompetenzorientierung erfordert einen Perspektivenwechsel. Immer mehr kommt die Frage in den Blick: Was können Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht? Wie können Religionslehrpersonen die erlernten Kompetenzen wahrnehmen und bewerten?

Wir reflektieren die Erfahrungen des Schuljahres 2011/2012 und erarbeiten das Fachcurriculum für das Triennium.

Referent:

Christian Alber (Bozen)

Zeit:

Dienstag, 28. August (ab 15.00 Uhr) – Mittwoch, 29. August 2012

Ort:

Brixen/Sarns, Haus St. Georg

Kursleitung:

Christian Alber

Veranstalter:

Deutsches Bildungsressort, Bereich Innovation und Beratung

Kloster Müstair und Stundenweg von Müstair nach Marienberg

Seminar für 12 Lehrpersonen der Grundschule

Schwerpunkte:

Jedes Jahr öffnen die Benediktinerinnen in Müstair ihr Kloster zu ungewohnter Stunde und empfangen „nächtlichen Besuch“. Dabei bietet sich die Möglichkeit in einer einzigartigen Atmosphäre Menschen zu begegnen, mit den Nonnen von Müstair in Kontakt zu treten und mit einem Koffer stimmungsvoller Eindrücke und neuer Erkenntnisse zu einem vorgegebenen Thema nach Hause zurückzukehren. Die Teilnehmenden erleben die Museumsnacht im Kloster und begehen am nächsten Tag mit spiritueller und geschichtlicher Begleitung den Stundenweg.

Referent:

Andreas Folie

Zeit:

Zwei Tage Anfang August 2012 (Der Termin ist abhängig vom Angebot „Museumsnacht 2012 im Kloster Müstair“)

Ort:

Müstair und Burgeis

Kursleitung:

Sonja Reinstadler Rossi

Veranstalter:

Katholischer Südtiroler Lehrerbund
(Mittags Selbstversorgung)

Einführung in die Praxis des Religionsunterrichts für Lehrpersonen im ersten Dienstjahr

*Vierteilige Nachmittagsveranstaltung für Lehrpersonen aller Schulstufen;
mögliche Fortsetzung: Praxisbegleitung*

Schwerpunkte:

Ausgehend von den konkreten Schulsituationen der Teilnehmenden richten sich die Schwerpunkte nach den Bedürfnissen der Gruppe, wobei der Erfahrungsaustausch eine wichtige Rolle spielt.

Mögliche Themen können sein: Rolle der Religionslehrperson, Schulumorganisation, Rahmenrichtlinien, curriculare Planung, Registerführung, Bewertung, Schulbücher, Hinweise zur Literaturfindung, Unterrichtsaufbau, Disziplin

Referentinnen:

Doris Thurnher Knoll, Gerlinde Weber

Zeit:

Donnerstag, 20. und Donnerstag, 27. September, Donnerstag, 11. Oktober und Donnerstag, 8. November 2012

Ort:

Bozen, Pastoralzentrum

Kursleitung:

Doris Thurnher Knoll, Gerlinde Weber

Veranstalter:

Philosophisch- Theologische Hochschule Brixen

Missio Bozen-Brixen

Luis Lintner – Veranstaltungen zum 10. Todestag

Am 16. Mai jährt sich zum 10. Mal der Todestag unseres Missionars Luis Lintner.

Zu diesem Anlass wird am 13. Mai um 10 Uhr in Maria Weissenstein ein Gedächtnisgottesdienst mit P. Martin M. Lintner gefeiert.

Anschließend wird im Kongresszentrum von Maria Weissenstein eine Gedächtnisausstellung über den ermordeten Missionar Luis Lintner eröffnet.

Ebenfalls am 13. Mai um 16 Uhr feiert Bischof Ivo Muser in Gedenken an Luis Lintner mit den Gläubigen eine Vesper in der Pfarrkirche von Aldein.

Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK)

Dienstverhältnis mit einer Hausangestellten Kostenloser Betreuungs-/ Beratungsdienst des KVV

In Bezug auf das Dienstverhältnis mit einer Hausangestellten ist seit dem heurigen Jahr 2012 vorgesehen, dass die Übermittlung der notwendigen Unterlagen in Bezug auf Arbeit und Sozialversicherung (Sozialbeiträge) an die INPS durch berechnigte Subjekte telematisch erfolgt.

Folglich müssen auf telematischem Wege die Anmeldung, Änderungen und Beendigung eines Dienstverhältnisses mit einer Hausangestellten, das Ausfüllen der Einzahlungsscheine MAV für die Bezahlung der Sozialbeiträge, und vieles mehr, abgewickelt werden.

Die Berechnigung für die Durchführung der telematischen Mitteilungen haben Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Verbände.

In diesem Zusammenhang haben wir als Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK) eine Vereinbarung mit dem Katholischen Verband der Werktätigen (KVV) abgeschlossen, welcher die Priester in diesen und allen anderen Fragen rund um das Dienstverhältnis mit einer Hausangestellten fortwährend beraten und betreuen soll.

Die Kosten für diesen Dienst seitens des KVV werden zur Gänze vom Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus in Bozen getragen. Dementsprechend kann sich jeder Priester kostenlos an das KVV wenden. Die gegenständliche Vereinbarung gilt ab 01.01.2012.

Im Einzelnen umfasst diese kostenlose Dienstleistung folgende Bereiche:

- Informationen zu den arbeitsrechtlichen Bestimmungen
- Abfassung des Anstellungsschreibens
- INPS/ NISF Anmeldung

- Ausarbeitung der Lohnstreifen
- Ausfüllen der Einzahlungsscheine MAV für die Bezahlung der Sozialbeiträge
- Berechnung des 13. Monatslohnes und des Urlaubsguthabensstandes
- Erstellung der Ersatzbescheinigung CUD
- Ausarbeitung von Vertragsänderungen
- Abmeldung und Berechnung der Abfertigung

Hinsichtlich der Durchführung der Dienstleistung, ist das KVV mit 9 Büros in ganz Südtirol vertreten und zwar in: Bozen, Brixen, Bruneck, Mals, Meran, Neumarkt, Schlanders, Sterzing und Toblach. Es bedarf einer telefonischen Terminvereinbarung direkt in den KVV-Büros vor Ort.

DIÖZESANE GREMIEN

Priesterrat

Protokoll der konstituierenden Sitzung des Priesterrates am 20. März 2012 im Pastoralzentrum Bozen

Anwesend:

Bischof Ivo Muser, die Generalvikare Josef Matzneller und Giuseppe Rizzi, der Seelsorgeamtsleiter Eugen Runggaldier, Verwaltungsamtsleiter Michael Mitterhofer und alle Mitglieder des neugewählten Priesterrates außer

Costanzi Ivo (e), Tirlir Fabian (e), Pitschl Florian (e) und Tosi Pierlugi (e)

Tagesordnung

1. Begrüßung und geistliche Einführung durch den Herrn Bischof
2. Bericht über die Wahl des Priesterrates und Einführung in die fälligen Wahlen
3. Wahlen
4. Rücktritt von einem Amt bzw. Entbindung von einem Auftrag: Information und Gespräch (Generalvikare)
5. Themenvorschläge für die Arbeit im Priesterrat
6. Allfälliges

1. Begrüßung und geistliche Einführung durch den Herrn Bischof

Der Bischof begrüßt die Anwesenden und spricht in seiner geistlichen Einführung, ausgehend von der Wahl des Apostel Matthias, über Voraussetzungen einer geistlichen Berufung. Er verweist dann auf den can. 495 §1 und auf die Statuten des Priesterrates und erbittet für alle die Gabe des Rates. Er bittet um einen guten, konstruktiven Weg miteinander als Zeugen des Auferstandenen.

2. Bericht über die Wahl des Priesterrates und Einführung in die heute fälligen Wahlen

Generalvikar Josef Matzneller beantragt unter Punkt 4 einen neuen TOP aufnehmen: **Auflösung bzw. Neuregelung von Dekanaten**. 8 Dekanate sollen ab Herbst in andere Dekanate eingegliedert werden. Bei einem solchen Anlass muss der Priesterrat nach can. 500 §2 angehört werden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

2007 wurde der Priesterrat gewählt. 2008 ist er mit dem Tod von Bischof Wilhelm verfallen. 2009 wurden unter Bischof Golser die Mitglieder des verfallenen Priesterrates für eine neue Session bestätigt. Jetzt beginnt die 12. Periode des Priesterrates unserer Diözese.

3. Wahlen

5 Wahlen sind durchzuführen. Zu wählen sind 6 Mitglieder des Ausschusses. Der Sekretär wird vom Moderator bestimmt. Die Generalvikare erklären kurz den Wahlmodus. Christoph Schweigl und Andrea Bona fungieren als Stimmzähler.

Die Wahlen ergeben Folgendes:

a) Ausschuss des Priesterrates (4 deutsch-ladinische Kandidaten, 2 italienische Kandidaten)

Schweigl Christoph
Moling Markus
Seehauser Andreas
Stürz Thomas
Ivo Costanzi (nicht anwesend)
Salvatore Tonini

b) Moderator

Im zweiten Wahlgang wird Markus Moling zum Moderator gewählt.

c) Stellvertretender Moderator

Ivo Costanzi wird zum stellvertretenden Moderator gewählt.

d) Zwei Dekane der dt.-lad. Sektion und ein Dekan für die ital. Sektion in den Pastoralrat

Pitscheider Alois
Kerschbaumer Florian
Visintainer Walter (ital. Sektion)

e) Wahl von 6 Pfarrkonsultoren

Alois Gurndin (dt.)
Pitschl Florian (dt.)
Knapp Josef (dt.)
Ghizzo Olivo (it.)
Milani P. Giacomo (it.)
Willeit Jakob Wendelin (lad.)

Sekretär für den Priesterrat

Christoph Schweigl übernimmt die Aufgabe des Sekretärs.

Vertreter beim Priesterrat in Österreich

Bisher hat Fabian Tirlir den Priesterrat in Österreich vertreten. Er stellt dieses Amt zur Verfügung, würde diesen Dienst aber auch weitermachen. Der Priesterrat stimmt dem zu.

4. a) Auflösung von Dekanaten

Seelsorgeamtsleiter Eugen Runggaldier schildert kurz den bisher zurückgelegten Weg:

Bereits am 3.11.2009 gab es in der Dekanekonferenz einen Mehrheitsbeschluss für die Auflösung von kleinen Dekanaten, welche gleichzeitig eine einzige Seelsorgeeinheit bilden (Ausnahmen Dekanat Sterzing, Dekanat Leifers).

In der Sitzung der Dekanekonferenz vom 7.4.2011 wurde beschlossen, dass die Auflösung dieser Dekanate am 1.9.2012 erfolgen soll. Bischof Karl Golser bestätigt den Beschluss. Noch offen: Dekanate Gröden, Sarnthein-Bozen.

In der Sitzung der Dekanekonferenz vom 18.11.2011 wird der Beschluss der Dekanekonferenz vom 7.4.2011 durch Bischof Ivo Muser bestätigt. Gröden und Gadertal werden einen Dekanatsverband bilden,

Bozen - Sarnthein ein einziges Dekanat. Die „scheidenden Dekane“ werden automatisch Prodekane des neuen Dekanates (evtl. bisherige Prodekane werden gebeten, diese Aufgabe abzugeben). Auch ihnen ist es zukünftig gestattet die „Mozetta“ zu tragen. Eine Änderung des Dekanates wird notwendig. Bis zum 1.3.2012 konnten die Dekanatskonferenzen Stellung nehmen und ihre Wünsche bezüglich der Benennung des neuen Dekanates einbringen.

Kurz diskutiert wird über die Namensgebung des Dekanates Überetsch – Tramin. Es soll Kaltern – Tramin genannt werden. Mehrere Priester honorieren die Vorarbeit.

Dekanat Mölten

Zusammenschluss des Dekanates mit dem Dekanat Terlan, Namensvorschlag: Terlan – Mölten

Dekanat Passeier

Zusammenschluss des Dekanates mit dem Dekanat Meran, Namensvorschlag: Meran – Passeier

Dekanat Deutschnofen

Zusammenschluss des Dekanates mit dem Dekanat Neumarkt, Namensvorschlag: Neumarkt – Deutschnofen

Dekanat Sarnthein

Zusammenschluss des Dekanates mit dem Dekanat Bozen I, Namensvorschlag: Bozen – Sarnthein

Dekanat Rodeneck

Pfarreien Rodeneck, Mühlbach, Spinges, Vals, Meransen zum Dekanat Brixen; Pfarreien Nieder- und Obervintl, Weitental, Pfunders, Terenten zum Dekanat Bruneck; Namensvorschlag: Brixen – Rodeneck (das Dekanat Bruneck behält seinen bisherigen Namen)

Dekanat Tramin

Zusammenschluss des Dekanates mit dem Dekanat Überetsch, Namensvorschlag: Kaltern – Tramin

Dekanat Tisens

Zusammenschluss des Dekanates mit dem Dekanat Lana, Namensvorschlag: Lana – Tisens

Dekanat Kastelruth

Zusammenschluss des Dekanates mit dem Dekanat Klausen, Namensvorschlag: Klausen – Kastelruth

Dekanat Gröden

Bleibt als Dekanat erhalten, bildet aber mit dem Dekanat Gadertal einen neuen Dekanatsverband; Namensvorschlag: Union pluanies ladines (Dekanatsverband Gröden – Gadertal)

Eugen Runggaldier erinnert an weitere Schritte:

- Beschluss des Priesterrates am 20.3.2012 (gemäß Can. 500 §2 des CIC)
- Mitteilung des Beschlusses an die Dekanekonferenz am 29.3.2012
- Brief des H. Generalvikars an alle betroffenen Dekane, Priester und Pfarrgemeinderäte. Mitteilung des Beschlusses. Die Dekanate bzw. Pfarreien werden gebeten, die Folgen der Änderung der Dekanatsgrenzen in den Dekanatskonferenzen bzw. Pfarrgemeinderäten zu besprechen.
- Brief des Seelsorgeamtsleiters an die kirchlichen Vereine und Verbände mit Information und Klarstellung, dass Verbände auf eigenen Wunsch ihre bisherigen Strukturen (die bereits bisher nur teilweise mit den Dekanatsgrenzen konform waren) behalten können.

Nach einer kurzen Diskussion stimmt der Priesterrat einstimmig für den Vorschlag, die genannten Dekanate mit 1.9.2012 aufzulösen bzw. zusammenzuschließen.

4. b) Rücktritt von einem Amt bzw. Entbindung von einem Auftrag: Information und Gespräch (Generalvikare)

Generalvikar Matzneller teilt die geltenden Richtlinien (siehe FDBB 2010, S. 92-93) aus und weist mit Vicario Generale Rizzi auf drei Punkte hin, die diskutiert werden sollen:

1. (Nr. 3 der Richtlinien): Die Priester sollen sich nach der Vollendung des 70. Lebensjahres (nicht erst ab 75) selbst beim Bischof zu einem

Gespräch melden. Bischof Ivo weist darauf hin, dass es um eine aktive Gestaltung der bevorstehenden Lebenszeit der Priester gehe. Die Initiative zum Gespräch soll von den Priestern selbst ausgehen. Auch bei Gesprächen während der Fortbildung in Santa Giustina wurde von den Priestern dieser Wunsch ausgesprochen.

2. (Nr. 5 in den Richtlinien): Die Situation der Seelsorger und die Frage, wie lange sie als Seelsorger arbeiten, soll von Fall zu Fall abgeklärt werden. Derzeit haben wir in der Diözese 47 Seelsorger.
3. Verlängerung der Altersgrenze für Pfarrer:
Die Verlängerung der Altersgrenze soll nicht über 80 Jahre hinausgehen. Im vorigen Jahr wurden 7 Pfarrer, welche die 75 Lebensjahre überschritten haben, auf ein Jahr verlängert.
Auch dies soll in Absprache mit den Generalvikaren und dem Bischof geschehen. Ziel ist es nicht, einfach die Dienstjahre auf 80 anzuheben, sondern im Einverständnis mit dem Pfarrer seine Situation bestmöglich zu gestalten.

5. Themenvorschläge für die Arbeit im Priesterrat

Folgende Themen werden vorgeschlagen:

Spiritualität des Priesters

Jahr des Glaubens (Credo zu einem zentralen Inhalt der Verkündigung machen – thematische Predigten)

Religiöse Weiterbildung: Glaubensbekenntnis

Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses

Exerzitien für Priester und Beiträge dafür von Seiten der Diözese

Überforderung der Priester in den Seelsorgeeinheiten

Rolle des Pfarrers (überlastet)

Berufungspastoral – wie geht es dabei weiter

Priester als Erstverantwortliche für die Berufungspastoral

Wie geht es weiter mit unsern Strukturen? Breit angelegt darüber nachdenken. Diese gegenwärtigen Strukturen, wie sie gewachsen sind, werden wir nicht halten können. Angstfrei nachdenken.

Rolle der älteren Priester in den Seelsorgeeinheiten (offen sein für die neue Entwicklung)

6. Allfälliges

Der nächste Priesterrat findet am 30.10.2012 statt. Am 22. November 2012 findet in der Cusanusakademie ein Begegnungstag für Priester statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Am Ende der Sitzung erteilt der Bischof den Segen. Alle Anwesenden sind zum Mittagessen im Kolpinghaus eingeladen.

Für das Protokoll

Markus Moling

Pastoralrat

Mitglieder des Pastoralrates 2012-2017

11. Arbeitsperiode

Vorsitzender:	Der Bischof
Geschäftsführender Ausschuss:	
Moderatoren:	Gamper Rudolf Cecarini Bayer Paola
Sekretäre:	Runggaldier Mag. Eugen Tosi dott. Pierluigi Debertol Margherita Holzknecht Dr. Kurt Huber Lisa

Deutsch-ladinische Sektion:

Ausserer Berger Gudrun, St. Nikolaus/Ulten
Bernhart Josef, Morter
Denicolò Herbert, Bozen
Engl Isabella, Brixen
Fiung Comploi Anna Maria, Wengen
Gamper Rudolf, Bozen
Holzknecht Dr. Kurt, Neumarkt
Huber Lisa, Kardaun
Kastlunger Lois, Stern
Kerschbaumer Dr. Florian, Rodeneck
Kollmann Friedrich, Laurein
Komar Hermann, Meran
Kripp Franz, Bozen
Kusstatscher Sepp, Villanders
Lechner Ancilla, Kurtatsch
Matzneller Lic. Josef, Bozen
Maurer Roswitha, Uttenheim

Mitterhofer Dr. Michael, Bozen
Mitterrutzner Augustin, Brixen
Niederegger Senoner Verena, St. Ulrich
Paulmichl Kristian, Bozen
Penn Wolfgang, Kastelruth
Pitscheider Dr. Alois, St. Ulrich
Rabensteiner Martin, Steinegg
Ranalter Peter Paul, St. Lorenzen
Rizzi dott. Giuseppe, Bozen
Runggaldier Mag. Eugen, Bozen
Schmitt Artur CR, Neustift
Senoner Bruno, St. Christina
Siller Sr. Birgitta SDS, Meran
Torggler Ninz Renate, Bozen
Wolf Robert Luzius, Mals

Italienische Sektion:

Alessandrini Lucia, Lana
Baldo Gottardi Lucia, Kurtinig
Bombonato Cristina, Bozen
Bontempelli Evi, Bozen
Cattoi Dolores, Bozen
Cecarini Bayer Paola, Brixen
D'Andrea Antonio, Bozen
Debertol Margherita, Bozen
Kaswalder Marina, Bozen
Marino Roberto, Pfatten
Matzneller Lic. Josef, Bozen
Pesavento Alessandro, Bruneck
Pippi Ferruccio, Meran
Resca Benati Maria, Bozen
Rizzi dott. Giuseppe, Bozen
Simini P. Albano OP, Bozen
Tosi dott. Pierluigi, Bozen
Visintainer Mag. Walter, Branzoll

Protokoll
der konstituierenden und 1. Sitzung
des Pastoralrates am 24. März 2012
im Pastoralzentrum in Bozen

Anwesende

Bischof Ivo Muser, die Generalvikare Josef Matzneller und Giuseppe Rizzi, die Seelsorgeamtsleiter Eugen Runggaldier und Pierluigi Tosi, Verwaltungsamtsleiter Michael Mitterhofer, Diözesanökonom Franz Kripp und alle Mitglieder des neugewählten Pastoralrates außer

Florian Kerschbaumer (e), Vijo Pitscheider (e), Walter Visintainer (e), Rudi Gamper (e), Wolfgang Penn (e), Anna Maria Fiung Comploi (e), Christian Paulmichl (e), Cristina Bombonato (e), Lucia Alessandrini (e), Lucia Baldo Gottardi (e), Gudrun Ausserer Berger (e), Alessandro Pesavento

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Herrn Bischof
2. Besinnung und Gebet (Herr Bischof)
3. Vorstellungsrunde
4. Wahl der Moderatoren/-innen
5. Wahl des geschäftsführenden Ausschusses
6. Bericht über die Tätigkeit des Pastoralrates von 2007-2011 (Seelsorgeamtsleiter)
7. Vorschläge und Anregungen für die Tätigkeit 2012-2017
8. Kirchenversammlung in Aquileia am 13.-15. April 2012
9. Pastoralbesuche des Herrn Bischofs: Information
10. Benennen von Personen, die bei der Seelsorgetagung geehrt werden sollen
11. Austausch Herr Bischof – Mitglieder des Pastoralrates
12. Allfälliges

Zu TOP 1) Begrüßung durch den Herrn Bischof

Der Herr Bischof begrüßt alle Anwesenden und dankt ihnen für die Bereitschaft, in den nächsten fünf Jahren im Pastoralrat mitzuarbeiten.

Zu TOP 2) Besinnung und Gebet (Herr Bischof)

Der Herr Bischof weist auf das Fest Verkündigung des Herrn hin, das am 25. März gefeiert wird. Jeden Tag erinnert das Angelusläuten an dieses Fest. Das Gebet des „Engel des Herrn“ hat auch mit dem Auftrag zu tun, den der Pastoralrat hat.

- „Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft und sie empfing vom Heiligen Geist“: alles beginnt mit dem Empfangen, mit einer großen Zusage. Auch in der Pastoral zählt nicht zuerst das, was wir Menschen geben, sondern das, was Gott uns schenkt.
- „Maria sprach: Siehe ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort“: die Gabe Gottes wartet auf die Antwort des Menschen. Gott will Menschen nur über Menschen erreichen. Maria war so ein Mensch. Christliche Existenz ist deswegen immer auch maria-nische Existenz, d.h. dass es darum geht, Christus zu gebären. Christus ist dort, wo der Mensch ihn aufnimmt.
- „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“: Pastoral hat eine Mitte, nämlich Jesus Christus als wahrer Gott und Mensch. Um seine Person geht es in der Pastoral. Das ist für jene, die in der Pastoral tätig sind, eine große Entlastung.

Der Herr Bischof beschließt seinen geistlichen Impuls mit dem Angelus-Gebet.

Zu TOP 3) Vorstellungsrunde

Bevor Runggaldier und Tosi um eine Vorstellungsrunde bitten, beantragen sie die Änderung der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte, da Bischof Ivo Muser und Generalvikar Josef Matzneller um 11.30 Uhr wegen einer Beerdigung die Sitzung verlassen müssen. Laut Antrag sollen die Punkte 6 und 7 nach hinten verschoben werden und zu den Punkten 10 und 11 werden; die anderen Tagesordnungspunkte würden entsprechend nach vorne gezogen werden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Runggaldier und Tosi verteilen an alle Anwesenden Listen der Mitglieder des Pastoralrates sowie die Statuten. Diese geben Aufschluss über die Zusammensetzung und die Aufgaben des Pastoralrates. Die beiden Seelsorgeamtsleiter erläutern diese kurz.

Anschließend stellen sich alle Anwesenden vor.

Zu TOP 4) Wahl der Moderatoren/-innen

Laut Statuten soll der Pastoralrat getrennt nach Sektionen (deutsch-ladinisch und italienisch) je einen Moderator bzw. eine Moderatorin wählen. Die Moderation der Sitzungen wird je einer der beiden Gewählten in der Weise übernehmen, dass zuerst der eine, dann die andere für zweieinhalb Jahre diese Aufgabe ausübt. Für die Wahl gilt im ersten und zweiten Wahlgang die absolute Mehrheit, im dritten die einfache.

Nach Bestimmen von Wahlhelfern, wird zur Wahl geschritten.

Die Wahl in der deutsch-ladinische Sektion bringt folgendes Ergebnis: Rudi Gamper (17 Stimmen), Lisa Huber (6 Stimmen), Franz Kripp (1 Stimme). Rudi Gamper erzielt damit die erforderliche absolute Mehrheit. Er nimmt die Wahl an und ist damit Moderator des Pastoralrates.

Die Wahl in der italienischen Sektion bringt dieses Ergebnis: Paola Cecarini Bayer (10 Stimmen), Dolores Cattoi (1 Stimme). Auch Paola Cecarini Bayer erzielt die erforderliche absolute Mehrheit. Sie nimmt die Wahl an und ist damit Moderatorin des Pastoralrates.

Zu TOP 5) Wahl des geschäftsführenden Ausschusses

Laut Statuten hat der Pastoralrat einen geschäftsführenden Ausschuss zu wählen. Die Wahl erfolgt getrennt nach Sektionen. Er setzt sich zusammen aus zwei Moderatoren, zwei Mitgliedern der deutsch-ladinischen Sektion, einem Mitglied der italienischen Sektion und den beiden Leitern des Seelsorgeamtes. Für die Wahl genügt die einfache Stimmenmehrheit.

Die Wahl der zwei Vertreter/-innen aus der deutsch-ladinischen Sektion bringt folgendes Resultat: Lisa Huber (13 Stimmen), Kurt Holzknacht (9 Stimmen), Josef Bernhard (7 Stimmen), Verena Niederegger Senoner (5 Stimmen), Sr. Birgitta Siller (3 Stimmen), Sepp Kusstatscher (3 Stimmen), Isabella Engl (2 Stimmen), Lois Kastlunger (2 Stimmen), Bruno Senoner (2 Stimmen), H. Artur Schmitt (1 Stimme). Lisa Huber und Kurt Holzknacht nehmen die Wahl an und sind somit Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses.

Die Wahl des Vertreters bzw. der Vertreterin aus der italienischen Sektion bringt folgendes Ergebnis: Margherita Debertol (6 Stimmen), Evi Bontempelli (2 Stimmen), Marina Kaswalder (1 Stimme), Antonio D'Andrea (1 Stimme), Dolores Cattoi (1 Stimme). Margherita Debertol nimmt die Wahl an und gehört damit zum geschäftsführenden Ausschuss.

Zu TOP 6) Kirchenversammlung in Aquileia am 13.-15. April 2012

Generalvikar Giuseppe Rizzi informiert, dass die 2. Kirchenversammlung von Aquileia vom 13.-15. April 2012 stattfindet. Bei dieser kommen Vertreter/-innen aus den 15 Diözesen Nord-Ost-Italiens zusammen. Von unserer Diözese werden zusammen mit Bischof Ivo Muser 31 Personen nach Aquileia fahren. Es handelt sich dabei um Mitglieder des letzten Pastoralrates sowie anderer, die in verschiedenen Bereichen der Pastoral tätig sind.

Thema der Versammlung ist das Hören im doppelten Sinn: auf Gott und die Anliegen der einzelnen Ortskirchen. In allen Diözesen ist eine intensive Vorbereitung vorausgegangen, die in Dokumenten ihren Niederschlag gefunden hat.

Zu TOP 7) Pastoralbesuche des Herrn Bischofs: Information

Im Kanon 396 des Codex des kanonischen Rechtes heißt es: „Der Bischof ist verpflichtet, die Diözese ganz oder zum Teil jährlich zu visitieren...“ Um dieser wichtigen Aufgabe nachzukommen, wird Bischof Ivo Muser im Herbst mit den Pastoralbesuchen beginnen. Der Schwerpunkt der Pastoralbesuche liegt auf der Ebene der Seelsorgeeinheiten und, wo diese noch nicht errichtet wurden, auf jener der Dekanate. Der Herr Bischof wird zusammen mit Mitarbeiter/-innen am Ordinariat die Visitationen vor- und nachbereiten. Die Besuche vor Ort wird er persönlich vornehmen. Folgende zwei Ziele hat sich der Herr Bischof für die Pastoralbesuche gesetzt: die Gläubigen auf die Grundlagen des christlichen Glaubens hinweisen und die Pfarrgemeinden im Glauben stärken sowie die Pfarreien zu einer kooperativen Pastoral, zu einer Seelsorge in gemeinsamer Verantwortung in den Seelsorgeeinheiten bzw. Dekanaten ermutigen. Die Besuche beginnen damit, dass der Herr Bischof am Freitag in die Seelsorgeeinheit bzw. ins Dekanat fährt und dort Gespräche mit den Priestern und Bürgermeister führt; indem er soziale Ein-

richtungen und Jugendeinrichtungen besucht; indem er Gespräche führt mit Pfarrgemeinderäten, Pfarreienräten, Sakramentenkatecheten/-innen und Religionslehrern/-innen; indem er mit Jugendlichen Gottesdienst feiert. Darüber hinaus wird der Herr Bischof in allen Pfarreien der Seelsorgeeinheit bzw. des Dekanates an einem Samstag oder Sonntag Eucharistie feiern und anschließend die Pfarrangehörigen treffen. Folgende Termine wurden bereits vereinbart und mitgeteilt: 26.-28.10. und 3.-4.11.2012 Pastoralbesuch in der Seelsorgeeinheit Toblach; 11.-13.01. und 19.-20.01.2013 Pastoralbesuch in der Seelsorgeeinheit Laas; 15.-17.02. und 23.-24.02.2013 Pastoralbesuch in der Seelsorgeeinheit Kurtatsch. Im Arbeitsjahr 2013-2014 wird der Herr Bischof die Seelsorgeeinheit Wipptal visitieren.

Zu TOP 8) Benennen von Personen, die bei der Seelsorgetagung geehrt werden sollen

Die Seelsorgetagung 2012 findet am 10. und 11. Oktober in der Cusanus-Akademie in Brixen statt. Der erste Tag dient der Weiterbildung. Am zweiten wird der Herr Bischof ein Referat halten. Nach der Pause sollen im Rahmen eines Festaktes Personen geehrt werden. Im ersten Teil werden maximal drei Personen durch eine Laudatio und das Überreichen einer Urkunde und eines Präsentes geehrt. Im zweiten Teil werden die Namen von Priestern, Diakonen und Laien genannt, die ihren Dienst beendet haben.

Der Pastoralrat wird gebeten, innerhalb 30. April dem Seelsorgeamt Personen vorzuschlagen, die im ersten Teil der Feier geehrt werden sollen. Für die Auswahl der Kandidaten/-innen gelten folgende Kriterien:

- Die Person war ehrenamtlich tätig (ausgenommen Priester)
- Die Person war auf Diözesanebene tätig
- Die Person hat eine Leitungsaufgabe ausgeübt
- Die Person hat den Dienst, für den sie geehrt wird, beendet
- Der Einsatz der Person auf Diözesanebene hat sich über mindestens zehn Jahre erstreckt
- Der Einsatz der Person hat sich nicht nur auf eine kleine Gruppe beschränkt, sondern hat eine größere Breitenwirkung gehabt
- Die Person hat ihre Aufgabe mit vorbildhaftem Einsatz erfüllt

Der Herr Bischof wird nach Rücksprache mit dem Bischofsrat entscheiden, welche max. drei Personen bei der Seelsorgetagung geehrt werden sollen.

Zu TOP 9) Austausch Herr Bischof – Mitglieder des Pastoralrates

Die Mitglieder des Pastoralrates nützen die Gelegenheit, um mit dem Herrn Bischof folgende Fragen zu besprechen:

- Firmalter und Firmspender: bezüglich des Firmalters sagt der Herr Bischof, man solle „das eine tun ohne das andere zu lassen“ d.h. dass das Firmalter in der Diözese bei 12 Jahren bleibt, allerdings Pfarreien, die es wünschen, auch die Firmung ab 18 Jahren anbieten können, dies aber ohne bischöfliches Dekret. Diese Vorgehensweise kann einen legitimen Pluralismus fördern. Bezüglich des Firmspenders sagt der Herr Bischof, dass viele Pfarrer großen Wert darauf legen, dass der Firmspender von außen kommt. In unserer Diözese spenden der Bischof und die beiden Generalvikare das Sakrament der Firmung, die Äbte und Kanoniker der Kathedrale von Brixen sowie die Dekane (nur im eigenen Dekanat). Früher war es möglich, dass Pfarrer am Pfingstfest in der eigenen Pfarrei das Sakrament spenden durften. Da diese Praxis nur ein geringes Echo gefunden hat, möchte sie der Bischof nicht fördern. Sollte allerdings der Wunsch mehrerer Pfarrer an den Bischof herangetragen werden, dass sie an Pfingsten firmen möchten, würde über dieses Thema erneut gesprochen werden.
- 50 Jahre 2. Vatikanisches Konzil: dieses Ereignis wird gewürdigt werden. Zum einen geschieht dies im Zusammenhang mit der Seelsorgetagung, zum anderen durch verschiedene Maßnahmen, die zum „Jahr des Glaubens“ gesetzt werden, das der Papst für 2012-2013 ausgerufen hat.
- Situation der wiederverheirateten Geschiedenen: der bisherige Pastoralrat hat sich im Frühjahr 2011 mit dem Thema befasst; zudem gab es seitens des italienischen Seelsorgeamtes kürzlich eine Veranstaltung dazu.
- Waffentragen und Schießen der Schützen bei kirchlichen Feiern: es gibt zwar eine Regelung, aber eine Präzisierung derselben wäre zu überlegen. Der Herr Bischof meint allerdings, dass das Thema heikel ist und deswegen gut abzuwägen ist, ob es in unserer Diözese eine

strengere Regelung geben soll als etwa in der Nachbardiözese Innsbruck oder in den bayerischen Diözesen. Eine Diskussion im Pastoralrat kann dazu auf jeden Fall stattfinden.

- Zusammenlegung der Stiftungen Caritas und ODAR: diese wird begrüßt und ist auch schon großteils umgesetzt.
- Bezeichnung „Moderator“ in einer Seelsorgeeinheit: die Bezeichnung scheint unglücklich gewählt zu sein, obwohl sie im Kirchenrecht für ähnliche Aufgabe gebräuchlich ist. Eine neue Bezeichnung könnte überlegt werden.
- Kirche ist mehr als Verwaltung und Organisation: diese Aufgaben nehmen sehr viel Zeit in Anspruch, so dass wenig Zeit und Ressourcen für anderes bleibt. Daher wäre eine Verschlankung der Organisation Kirche wünschenswert.

Zu TOP 10) Bericht über die Tätigkeit des Pastoralrates von 2007-2011 (Seelsorgeamtsleiter)

Die beiden Seelsorgeamtsleiter geben einen Überblick zur Tätigkeit des Pastoralrates in den Jahren 2007-2011. Der Pastoralrat wurde unter Bischof Wilhelm Egger konstituiert. Mit dem Tod des Bischofs war er nach einem Jahr wieder aufgelöst. Nach der Weihe von Karl Golser zum Bischof der Diözese wurde der Pastoralrat nach Befragen des Konsultorenkollegiums und der Mitglieder des Rates in derselben Zusammensetzung neu konstituiert. Mit dem Rücktritt des Bischofs im Juli 2011 galt der Rat wiederum als aufgelöst. Bischof Ivo Muser verfügte, dass der Pastoralrat neu gewählt werden soll.

Die wichtigsten Themen, die vom Pastoralrat in sieben Sitzungen während der Jahre 2007 bis 2011 behandelt wurden, waren: Pastoral in Seelsorgeeinheiten (Richtlinien), Liturgie in Pfarreien und Seelsorgeeinheiten (Richtlinien), Mitarbeiter/-innen in der Seelsorgeeinheit, Jahresthemen der Diözese, Armut in Südtirol, Überlegungen zu den Merkmalen christlicher Identität, Firmung ab 18 Jahren, Kirchenversammlung in Aquileia, Förderung des Ehrenamtes in der Kirche, Pastoralbesuche des Diözesanbischofs (Konzept), das seelsorgliche Gespräch mit wiederverheirateten Geschiedenen, Patientenverfügung, Ehrung verdienter Personen im Rahmen der Seelsorgetagung.

Zu TOP 11) Vorschläge und Anregungen für die Tätigkeit 2012-2017

Die beiden Seelsorgeamtsleiter bitten die Mitglieder des Pastoralrates Themen zu benennen, die bei den nächsten Sitzungen besprochen werden sollen.

Für die Themensammlung werden zunächst Kleingruppen gebildet, anschließend werden die Vorschläge im Plenum gesammelt. Folgende werden genannt:

Herausgabe von kind- und jugendgerechten Gebeten durch die Diözese; Förderung einer Seelsorge in gemeinsamer Verantwortung; Förderung einer ganzheitlichen Pastoral (zurzeit liegt der Schwerpunkt eher auf der kategorialen Seelsorge); Anstellung von hauptamtlichen Laien in der Kirche (mit ordentlicher Bezahlung); Förderung und Einsatz der ausgebildeten Leiter/-innen von Wort-Gottes-Feiern; Zukunft der Krankenhausseelsorge; Vereinsamung der Priester; Förderung der Spiritualität im Pastoralrat und in der Seelsorge allgemein; Frau und Kirche (z.B. im Bereich Diakonie); Starten eines synodalen Prozesses; Religionsunterricht in den Schulen (das Religiöse kommt zu kurz; nicht alle Religionslehrer/-innen sind für ihren Beruf geeignet); Gewinnung sowie Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern/-innen in der Pfarrei (z.B. PGR); Sonntag; Kirche und Sexualität; Vision von Kirche 50 Jahre nach dem Konzil; Jugendpastoral – Jugend und Kirche; Bibelpastoral; stärkere Orientierung an der Italienischen Bischofskonferenz und ihren Richtlinien; bessere Nutzung der Homepage der Diözese; neue Formen der Katechese (besonders für die Erwachsenen Katechese sowie die Ehevorbereitung und –begleitung); religiöse (Weiter-)Bildung allgemein; Rollenbeschreibung für hauptamtliche Mitarbeiter/-innen in der Seelsorge; Auseinandersetzung mit den Erfahrungen zu Firmung ab 18 Jahren und Erwachsenenfirmung.

Der Ausschuss, der die Sitzungen vorbereiten wird, wird sich Gedanken machen und entscheiden, wann und wie die genannten Themen vom Pastoralrat behandelt werden.

Zu TOP 12) Allfälliges

Die nächste Sitzung des Pastoralrates findet am 24.11.2012, um 9.00 Uhr im Pastoralzentrum in Bozen statt.

Die Einladungen zu den Sitzungen des Pastoralrates sowie die Protokolle werden zukünftig per Email zugeschickt werden. Die Protokolle können Interessierten zugänglich gemacht werden. Sie werden regelmäßig auch im Amtsblatt der Diözese veröffentlicht. Es soll überlegt werden, ob sie auch auf der Homepage der Diözese abgespeichert werden sollen.

Für das Protokoll

Mag. Eugen Runggaldier
Leiter des Seelsorgeamtes

Dekanekonferenz

Protokoll der Dekanekonferenz am 29. März 2012 im Pastoralzentrum in Bozen

Anwesend:

Bischof Ivo Muser, Generalvikar Josef Matzneller, Vicario Generale Giuseppe Rizzi, Eugen Runggaldier, Pierluigi Tosi, Michael Mitterhofer, 26 Dekane

Entschuldigt:

Dekan Peter Lantschner OT und Dekan Alexander Raich

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Besinnung und Gebet
3. Genehmigung des Protokolls und der Tagesordnung
4. Neue Leitlinien für die Pfarrcaritas
5. Messintentionen
6. Bußfeiern und sakramentale Lossprechung
7. Sammeln von Casus-Vorschlägen für das Arbeitsjahr 2012/13
8. Pastoralbesuche des Herrn Bischofs: Information
9. Änderung der Dekanatsgrenzen
10. Gesprächsaustausch: Bischof-Dekane
11. Allfälliges

1) Eröffnung und Begrüßung

Der Bischof begrüßt die Anwesenden.

2) Besinnung und Gebet

Der Bischof gestaltet die Besinnung anhand eines Textes von Josef Ratzinger. In diesem Text geht Ratzinger vom Einzug Jesu in Jerusalem aus. Dieser Einzug geschieht auf einem geliehenen Esel und nicht hoch zu Ross. In Jesus Christus wird die Güte, Wahrhaftigkeit und Gewaltlosigkeit Gottes sichtbar. In Christus wird Gott selbst sichtbar.

3) Genehmigung des Protokolls und der Tagesordnung

Das Protokoll ist zwei Mal zugeschickt worden, weil es nachträglich geringfügig abgeändert wurde. Außerdem soll unter Punkt 4 unter der Überschrift „Beerdingungsritus am Grab“ das Wort „Marsch“ mit den Worten „Spiel der Musikkapelle“ ersetzt werden.

Das Protokoll wird nach dieser Änderung einstimmig genehmigt.

4) Neue Leitlinien für die Pfarrcaritas

Folgende Mitarbeiter der Caritas sind bei diesem Tagesordnungspunkt anwesend: Caritasdirektoren Heiner Schweigkofler und Renato Bertuzzo, Pio Fontana und Alexander Notdurfter

Alexander Notdurfter führt in die neuen, 12 Punkte umfassenden (Anlage wurde zugeschickt) Richtlinien „Nehmt Neuland unter den Pflug (Hos 10,12)“ mit folgenden Gedanken ein:

Das Papier dient als Landkarte, d. h. Orientierung für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrcaritas. Das Papier ist ausgehend von vielen Gesprächen mit der Basis erarbeitet worden. Das Papier ist Ausdruck dafür, dass die Caritas in der Diözese Bozen-Brixen an der Schnittstelle zwischen dem italienischen und dem deutschen Sprach- und Kulturraum steht. Das Papier ist folglich für die gesamte Diözese, also für Pfarreien deutscher, ladinischer und italienischer Sprache gedacht. Dadurch ist dieses Papier Ausdruck des Einigungsprozesses der diözesanen Caritas. Dies betont auch Heiner Schweigkofler.

Das Papier besinnt sich auf die Methoden der Pfarrcaritas, wie beispielsweise das Modell des „Centro d’Ascolto“.

Auch die Entwicklung innerhalb der Diözese, nämlich die Bildung von Seelsorgeeinheiten, will die Caritas mit diesem Papier berücksichtigen. Das Papier konkretisiert die pastorale Sendung der Pfarrcaritas und damit den pastoralen Auftrag der Diözesancaritas, der in der Ermutigung und Unterstützung von Pfarrgemeinden und Seelsorgeeinheiten besteht, damit diese Caritas leben. Dies geschieht innerhalb der Diözesancaritas vor allem durch die Dienststelle „Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas“. In der Dienststelle konkretisiert sich die pastorale Sendung der diözesanen Caritas in der Wirklichkeit von Pfarrgemeinden und Seelsorgeeinheiten, ohne dass sie sich freilich darin erschöpft. In Meran, Bozen, Brixen, Bruneck gibt es hauptamtliche Mitarbeiter der Pfarrcaritas. Diese Personen können in die Pfarrei geholt werden.

Dekan Pitscheider, Dekan Müller und Dekan Pixner verweisen darauf, dass auch KVV und Vinzenzkonferenzen im Bereich „Diakonie“ Vieles leisten. Diese Tradition sollte auch im Dokument der Caritas erwähnt werden.

Alexander Notdurfter greift dieses Anliegen gerne auf. Er weist einerseits darauf hin, dass es der Caritas nicht um Konkurrenz zu den genannten Organisationen geht. Wichtiger ist die Sache als die Etikette Caritas. Die Initiativen sollen gut an den PGR angeknüpft werden, damit man vor Ort Rücksprachemöglichkeit hat. Das gemeinsame Ziel, nämlich das Diakonische in den Pfarrgemeinden zu stärken, ist wichtiger, als Konkurrenzdenken. Andererseits gibt er zu bedenken, dass die Caritas die genannten Organisationen auch nicht bevormunden will.

Ein tragbares Modell für den Austausch zwischen den unterschiedlichen Gruppen, die sich in einer Pfarrei mit dem Thema „Diakonie“ auseinandersetzen, ist die Zusammenarbeit in einem Fachausschuss, bzw. die Einbindung derselben Personen in unterschiedlichen Vereinen.

Michael Mitterhofer regt an, dass in einem Fachausschuss alle Vereine, die in einer Pfarrei im Bereich Diakonie tätig sind, zusammenkommen sollten. Es gilt außerdem zu bedenken, wer für die Durchführung bestimmter Projekte verantwortlich ist und wie die Absprachen mit dem VVR der Pfarrei durchgeführt werden. Die Einbindung über Fachausschüsse zu sichern, begrüßt auch Alexander Notdurfter und weist darauf hin, dass dazu die hauptamtlichen Mitarbeiter der Dienststelle „Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas“ und die Pfarrgemeindeberatung als Unterstützung herangezogen werden können.

Dekan Fuchs, Dekan Holzer und Renato Bertuzzo berichten über positive Erfahrungen mit Personen, welche sowohl in der Vinzenzkonferenz als auch in der Pfarrcaritas tätig sind.

Pio Fontana gibt zu bedenken, dass die Caritas eine Art „osservatorio“ aufbauen will, um gerade den neuen Formen der Armut zu begegnen und im Sinne der Kirche die Stimme zu erheben.

Eugen Runggaldier bedankt sich bei den Vertretern der Caritas für ihr Kommen und die Vorstellung des Dokumentes.

5) Messintentionen

Generalvikar Josef Matzneller spricht zu drei unterschiedlichen Punkten. Im FDBB soll in naher Zukunft diesbezüglich ein Hinweis veröffent-

licht werden. Klarheit und Transparenz im Umgang mit den Messstipendien ist besonders wichtig.

1. Nennung verschiedener Messintentionen in der Messe

Vorauszuschicken gilt: Für jedes Stipendium ist eine Messe zu applizieren (can. 948). Jeder Schein von Geschäft und Handel ist fernzuhalten (can. 947).

Vielerorts besteht die Praxis, dass auch die Namen jener Verstorbenen in den Gottesdiensten genannt oder auf den Pfarrbriefen vermerkt werden, deren Intentionen nicht am besagten Tag appliziert werden. Die Gläubigen sollten öfters darüber informiert werden, dass nur eine Messintention vor Ort appliziert wird und die anderen anderswo. Dies könnte man auch im Pfarrblatt optisch hervorheben.

Der geeignete Ort, um die Verstorbenen zu nennen ist nicht das Hochgebet. Die Namen der Verstorbenen können entweder in der letzten Fürbitte genannt werden oder sie werden gemeinsam mit anderen Anliegen vor dem Gabengebet genannt. Diese Nennung schließt dann mit den Worten: „Betet Brüder und Schwestern...“

In ihren Wortmeldungen geben verschiedene Dekane zu bedenken, dass die Nennung des Namens der Verstorbenen für die Angehörigen besonders wichtig ist. Würde man nur einen Namen nennen oder besonders herausgreifen, würde das zu Missverständnissen bei den Gläubigen führen.

2. Intentionen in der Wortgottesfeier

Sollte an einem Sonntag eine WGF erlaubt und gegeben sein, so kann man in dieser Feier auch jene Anliegen nennen, für die ein Messstipendium gegeben wurde. Doch man muss auch hier für Klarheit sorgen und sagen, dass das Messstipendium dann an einem anderen Tag appliziert wird. Für Wortgottesfeiern dürfen keine Intentionen angenommen werden.

3. Kollektivintentionen

Für Kollektivintentionen hat die Kleruskongregation im Jahre 1991 eine klare Regelung getroffen. Wenn von Gläubigen Geldbeträge für eine gemeinsame Messe eingesammelt werden, muss den Leuten klar gesagt werden, dass man von mehreren Beträge annimmt. Nur zwei Mal in der Woche ist eine solche Messe in einer Kirche erlaubt.

Der Priester darf von den Spenden nur den Betrag eines Messstipendiums behalten. Was darüber hinaus eingenommen wird, muss an das Ordinariat weitergeleitet werden, das diesen Betrag als Messstipendium an Priester weitergibt.

4. Außerdem

- Das Messstipendium ist einheitlich auf 10 Euro festgelegt, mehr darf nicht verlangt werden. Es kann nur für Chor und Organist ein Zuschlag angenommen werden. Dieser Zuschlag darf aber die Höhe des Messstipendiums nicht überschreiten. Das Messstipendium darf auf keinen Fall für andere Zwecke verwendet werden.
- Durch die Messstipendien soll der Lebensunterhalt der Priester unterstützt werden. In vielen Ländern brauchen die Priester die Messstipendien, um zu überleben.
- Bischof Ivo Muser verweist auf die Spiritualität der Eucharistie: Alle sind gefragt mit dem umzugehen, was das Heiligste ist, was in unsere Hände gelegt wurde.
Eucharistie ist nicht bloßes Totengedenken. Intentionen dürfen nicht zum Trick werden, um die Leute in die Kirche zu kriegen. Das Hochgebet ist für die Orts- und Weltkirche die Norm christlichen Betens. Einheit im Glauben, Einheit der Kirche. Lex orandi, lex credendi. Deshalb sollten keine eigenwilligen Einfügungen oder Änderungen daran vorgenommen werden.
- Vergütung von Aushilfen: Im Herbst wurden im FDBB dazu Richtlinien veröffentlicht. Für die Feier einer WGF oder für Dienste eines Diakons oder einer Pastoralassistenten können keine Stipendien vergeben werden.
- Die Vorabendmesse am Samstag gilt als Sonntagsgottesdienst. Wenn ein Priester am Samstag keine andere Messe hat, dann bekommt er für die Vormesse des Sonntags kein Stipendium. Diese Regelung soll noch abgeklärt und dann gegebenenfalls im FDBB veröffentlicht werden.

6) Bußfeiern und sakramentale Lossprechung

Die Diözesanleitung erinnert daran, dass im Rahmen des Bußgottesdienstes die sakramentale Lossprechung nicht vorgesehen ist. Diesbe-

züglich verweist Bischof Ivo auf die klaren Richtlinien im CIC und der CEI. Es besteht keine Notlage, welche die Generalabsolution rechtfertigen würde, wenn zu viele Leute kommen und zu wenig Priester vorhanden sind. Eugen Runggaldier verweist darauf, dass die Errichtung von Beichtzentren ein guter Weg ist, um der Sehnsucht nach der sakramentalen Beichte entgegenzukommen.

Innerhalb der Kirche gibt es unterschiedliche Formen der Sündenvergebung. Dazu zählt u.a. die Bußfeier, die sakramentale Beichte, aber auch der Bußakt innerhalb der Messfeier.

Bußgottesdienste haben vielerorts einen festen Platz in der Liturgie der Gemeinde. Darüber berichten auch mehrere Dekane. Der Bischof weist darauf hin, dass die Advents- und Fastenzeit sowie die Tage vor Allerheiligen günstige Termine für eine Bußfeier sind. Bußfeiern sollen die Beichte nicht ersetzen, sondern zu ihr hinführen.

Bußgottesdienste bringen vor allem eine Dimension zum Tragen: Die Kirche als Ganze weiß sich schuldig, bekennt sich als Kirche der Sünder. Wir alle sind angewiesen auf die Barmherzigkeit Gottes. Die Bußfeier nimmt Anteil an der sakramentalen Grundstruktur der Kirche. Pax cum Deo et pax cum Ecclesia.

Diese ekklesiale Dimension der Bußfeier unterstreicht auch Don Pierluigi Tosi. Als Feier der Gemeinde kann sich diese in der Bußfeier gemeinsam auf die Beichte vorbereiten. Die sakramentale Beichte darf nicht mit der Bußfeier vermischt werden.

Im FDBB wird dazu auch eine Weisung veröffentlicht werden.

7) Sammeln von Casus-Vorschlägen für das Arbeitsjahr 2012/13

Folgende Themen werden von den Dekanen eingebracht:

Dekan Visintainer: Neue Richtlinien der Pfarrcaritas, Thema der Bußfeiern;

Dekan Raffl: Bußerziehung, Eucharistie, Priester, Wortgottesfeiern;

Dekan Eppacher regt an, dass das Thema der Seelsorgetagung auch in den Dekanatskonferenzen weitergeführt werden sollte;

Dekan Hainz: Jahr des Glaubens: Glaubensvertiefung, Methoden der Neuevangelisierung;

Dekan Hilpold: Taufgespräche und Erwachsenenbildung;

Dekan Pamer: Was tun wir für uns selbst, für das eigene Wohlbefinden? Wir werden immer stärker konfrontiert mit mehr Arbeit und werden immer weniger – Solidarität;

Dekan Knapp: Berufungspastoral als Thema anbieten, ausgehend von den neuen Leitlinien der Berufungspastoral. Blick auf diejenigen, die schon im geistlichen Beruf leben, nicht außer Acht lassen;
Dekan Leiter: Umgang mit psychisch Kranken und Depressiven;

8) Pastoralbesuche des Herrn Bischofs: Information

Eugen Runggaldier informiert die Dekane über die Pastoralbesuche des Bischofs. Im Herbst beginnt der Bischof mit Visitationen. Der Schwerpunkt liegt auf der Ebene der Seelsorgeeinheit. Wo diese nicht gebildet wurde, auf der Ebene des Dekanates.

2 Ziele: Gläubige im Glauben stärken (Glaubensweitergabe: Treffen mit Religionslehrpersonen, Jugend, Sakramentenkatechese) und das Fördern der Zusammenarbeit zwischen den Pfarreien: Kooperative Pastoral. Was ist bereits gelungen und wo können Impulse gesetzt werden? Der Bischof wird die Pastoralbesuche mit den Amtsleitern am Ordinariat vorbereiten und nachbereiten. Vor Ort wird der Bischof alleine die Besuche vornehmen, damit die Gläubigen die Möglichkeit haben, mit dem Bischof selber in Kontakt zu treten.

Der Bischof beginnt in der Seelsorgeeinheit Toblach. Dann folgt der Pastoralbesuch in der Seelsorgeeinheit Laas und es folgt die Seelsorgeeinheit Kurtatasch. 2013/14 erfolgt der Besuch in der Seelsorgeeinheit Wipptal. In jeder Pfarrgemeinde feiert der Bischof Eucharistie.

9) Änderung der Dekanatsgrenzen

Eugen Runggaldier teilt eine detaillierte Übersicht zur Auflösung der 8 Dekanate aus.

Kurz gesprochen wird über die Bezeichnung des Dekanates, das sich aus den beiden derzeitigen Dekanaten Tramin und Überetsch zusammensetzen wird. Auch die Dekanekonferenz spricht sich für die Bezeichnung: „Kalterner-Tramin“ aus.

Im Blick auf die Auflösung und Zusammenlegung der Dekanate wurde der Priesterrat am 20.3.2012 angehört; er hat der Änderung zugestimmt.

Der Herr Generalvikar wird jetzt die betroffenen Pfarreien und Dekanate informieren.

Das Seelsorgeamt informiert die Verbände, damit auch dort die neuen Dekanatsstrukturen berücksichtigt werden können. Mit 1. September 2012 wird dieser Beschluss umgesetzt.

Diese Änderung hat auch Auswirkungen auf die Dekanestatuten. Die Dekanekonferenz wird um 8 Mitglieder reduziert. Einige Dekanatsverbände werden nun aufgelöst, da sie selbst Dekanate werden. Im ladinischen Bereich entsteht ein neuer Dekanatsverband. Die scheidenden Dekane werden automatisch Prodekane. Sie müssen nicht gewählt werden.

Vicario Generale Rizzi gibt zu bedenken, dass man entscheiden muss, wo das Archiv der aufgelösten Dekanate untergebracht werden soll.

10) Gesprächsaustausch: Bischof – Dekane

Dekan Fuchs regt an, das Projekt der Taufnachmittage, das von der Katholischen Frauenbewegung getragen wird, zu unterstützen. Dem stimmt der Bischof zu. Er verweist darauf, dass er im Rahmen der Begegnung mit der Frauenbewegung ausdrücklich dafür gedankt hat.

Dekan Fuchs gibt zu bedenken, dass die Brautleute im Rahmen der Ehevorbereitungskurse von Seiten der Referenten auch über die Wesensmerkmale der Ehe informiert werden sollten. Dekan Leiter weist darauf hin, dass im Rahmen dieser Kurse auch keine Bußfeiern mit Generalabsolution gefeiert werden dürfen.

Dieses Anliegen wie auch das Einhalten eines freien Tages in der Woche trifft bei Bischof Muser auf Zustimmung.

Auf die Anfrage von Dekan Visintainer, welche Ergebnisse die Vorschläge der italienischsprachigen Priester im Blick auf die Ernennung des it. Generalvikars gebracht haben, sagt der Bischof: 59 Briefe wurden geschickt. 41 haben schriftlich geantwortet. Ein Name wurde 27 Mal genannt. Inzwischen laufen die Gespräche. Im Anschluss daran wird das Ergebnis mitgeteilt.

Dekan Raffl greift das Thema Firmung ab 18 auf. Der Bischof sagt dazu: Die Entscheidung liegt bei den entsprechenden Pfarrgemeinden. Alle, die dieses Projekt umsetzen wollen, können es tun.

Dekan Haas erbittet Informationen über die Einführung des Neuen Gotteslobs 2013.

Bischof Muser und Eugen Runggaldier berichten, dass für diese Einführung eine ganze Reihe von Maßnahmen vorgesehen sind, unter anderem auch ein feierlicher Gottesdienst am Cäcilien Sonntag.

Generalvikar Matzneller weist darauf hin, dass die 2. Ausgabe für die Begräbnisfeier einige Schwierigkeiten bereitet hat. Inzwischen wurde

dazu ein Manuale erarbeitet, in welchem die vorgebrachten Anliegen berücksichtigt wurden.

11) Allfälliges

- a) Bei der letzten Dekanekonferenz wurde über die Begräbnisliturgie gesprochen. Das Anliegen wird zur Zeit in der Liturgiekommission bearbeitet.
- b) Nächster Sitzungstermin: Klausurtagung am 15. und 16. Oktober 2012. Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.
- c) Bischof Ivo Muser dankt den scheidenden Dekanen: Das Gesicht der Kirche wird sich in den kommenden Jahren nachhaltig verändern. Ausdruck dieser äußeren Veränderung ist sicherlich die Tatsache, dass 8 bisherige Dekanate mit einem Nachbardekanat zusammengelegt werden. Es wird nicht nur bei solchen Veränderungen bleiben. Es kommen noch andere Veränderungen auf uns zu, die größer und einschneidender sind. Der Bischof bedankt sich bei den Dekanen, die aufgrund dieser Veränderung aus der Konferenz ausscheiden für das Mitdenken und Mittun, für die Verantwortung als Dekane und die Beiträge. Ein großes Vergelt's Gott für das priesterliche Sein und Tun. Wenn sich Strukturen, auch Zuständigkeiten, Aufgaben und Titel ändern, das Entscheidende bleibt: der priesterliche Dienst. Als kleines Zeichen bekommen Josef Haas, Gottfried Kaser, Florian Kerschbaumer, P. Paul Lantschner, Alois Müller, Franz Pixner, Michael Pirpamer und Alexander Raich, die ab Herbst Prodekane sein werden, einen Büchergutschein. Es ist ein äußeres Zeichen verbunden mit einem inneren Dank.
Der Bischof dankt auch Anton Pichler, dem scheidenden Dekan von Bruneck für seinen Einsatz und er wünscht ihm alles Gute weiterhin als Pfarrer von Stegen. Und er bedankt sich auch bei Dekan Paolo Arnoldo, welcher wieder in seine Heimatdiözese zurückkehrt und Pfarrer und Dekan von Cortina wird.

Alle Anwesenden sind zum Mittagessen in das Kolpinghaus eingeladen.

Für das Protokoll

Markus Moling

VERSCHIEDENES

Im Herrn verschieden: Eusebius Stecher

Am 22. März 2012 ist der Priester Eusebius Stecher, Pfarrer i.R., im Martinsheim Mals im Alter von 90 Jahren verstorben.

Eusebius Stecher wurde am 2. November 1921 in Prad geboren und am 29. Juni 1948 in Brixen zum Priester geweiht. Zwischen 1949 und 1951 wirkte er als Kooperator in Gais und Außerpfitsch. Von 1951 bis 1957 war Eusebius Stecher Pfarrer in Rein. Im Jahr 1957 wurde er Pfarrer in Reschen, wo er 40 Jahre lang segensreich wirkte. Im Jahr 1997 wurde Stecher von seinem Auftrag als Pfarrer in Reschen entbunden und blieb als Seelsorger in Reschen.

Die Beerdigung fand am Samstag, 24. März in Reschen statt.

Bischöfliches Ordinariat Bozen-Brixen, 1. Mai 2012

LEO HAAS
Kanzler

JOSEF MATZNELLER
Generalvikar

Vicario generale

Quota di partecipazione alle spese di vitto e alloggio per sacerdoti: nuova tariffa

La Conferenza Episcopale Italiana ha dato nel 2001 delle direttive (Notiziario CEI 7/2001 n. 2) per stabilire la quota di partecipazione alle spese di vitto e alloggio per i cooperatori che abitano in canonica e per i sacerdoti che abitano in strutture diocesane (seminari ecc.). Le direttive CEI pongono una quota minima e massima per la partecipazione alle spese da parte dei sacerdoti che abitano in queste strutture e vi compiono il loro servizio usufruendo dei servizi principali (vitto e alloggio, lavatura e stiratura, disponibilità di locali, posto macchina, ecc.).

Nella nostra diocesi, nell'anno 2002, dopo discussione nel comitato amministrativo diocesano e in accordo con il Vescovo, fu stabilita la quota intermedia fra il minimo e il massimo della CEI e cioè euro 400,00 mensili come partecipazione alle spese di vitto e alloggio per i sacerdoti suddetti.

Tale quota di partecipazione di euro 400,00 mensili viene elevata a euro 500,00 mensili con effetto dal 1 maggio 2012.

Nuovo rituale del Rito delle Esequie

E' stata pubblicata a cura della Conferenza Episcopale Italiana la nuova edizione in lingua italiana del Rito delle Esequie.

Il volume, edito dalla Libreria Editrice Vaticana in due formati (cm 19X26 pp 366, Euro 39,00; cm 14 x21 pp. 488 Euro 27,00), diventerà obbligatorio per la Chiesa italiana a partire dal 2 novembre 2012.

Centro missionario diocesano

Luis Lintner - iniziative per ricordare il 10° anniversario della morte

Il 16 maggio ricorre il 10° anniversario della morte del nostro missionario Luis Lintner.

Domenica 13 maggio alle ore 10 nel Santuario di Pietralba P. Martin M. Lintner presiederà una Santa Messa in suffragio. Poi presso il Centro Congressi del Santuario verrà inaugurata una mostra missionaria in memoria del missionario ucciso in Brasile 10 anni fa.

Sempre domenica 13 maggio, alle ore 16 nella chiesa parrocchiale di Aldino il vescovo Ivo Muser celebrerà con i fedeli i vesperi in memoria del missionario Luis Lintner.

*Istituto diocesano per il sostentamento del clero
(IDSC)*

**Rapporto di lavoro con collaboratori domestici
servizio d'intesa gratuito del KVW**

In merito al rapporto con collaboratori domestici è previsto che, dal 2012, vengano gestiti gli adempimenti in materia di lavoro, previdenza ed assistenza sociale, ivi compresa la trasmissione telematica della documentazione previdenziale, attraverso soggetti abilitati dall'INPS.

Dovranno essere pertanto comunicati in via telematica l'iscrizione del lavoratore, le sue variazioni, la conclusione del rapporto di lavoro, la compilazione dei bollettini MAV e quant'altro.

I soggetti autorizzati sono dottori commercialisti, esperti contabili e associazioni.

Noi, come Istituto Diocesano per il sostentamento del clero (IDSC) abbiamo ritenuto di far cosa gradita nell'organizzare un servizio d'intesa con l'Associazione Cattolica Lavoratori (KVW), il cui onere resterà interamente a carico dell'Istituto Diocesano Sostentamento Clero di Bolzano e sarà pertanto completamente gratuito per quanti volessero aderirvi. La convenzione è valida dal 01.01.2012.

Riteniamo che la materia necessiti di un continuo aggiornamento che solo il servizio di un patronato può offrire.

In particolare il servizio offerto prevede l'assistenza completa, dall'assunzione alla chiusura del rapporto di lavoro domestico:

- Informazioni sulle normative del diritto di lavoro
- stesura della lettera di assunzione
- iscrizione INPS
- elaborazione dei cedolini paga

- compilazione dei bollettini MAV per il versamento dei contributi sociali
- calcolo della tredicesima mensilità e delle ferie residue
- elaborazione modello CUD
- elaborazione di modifiche del rapporto di lavoro
- cessazione del rapporto di lavoro e calcolo del TFR

Per rendere operativa l'assistenza ci si può rivolgere a nove sedi del KVV: Bolzano, Bressanone, Brunico, Dobbiaco, Egna, Malles, Merano, Silandro e Vipiteno.

Colloqui nei singoli uffici del KVV vengono eseguiti su appuntamento telefonico.

ORGANISMI DIOCESANI

Consiglio presbiterale

Verbale della seduta costituyente del Consiglio presbiterale del 20 marzo 2012 nel Centro pastorale Bolzano

Presenti:

Il Vescovo Ivo Muser, i Vicari generali Giuseppe Rizzi e Josef Matznel-
ler, il direttore dell'Ufficio pastorale Eugen Runggaldier, il direttore
dell'Ufficio amministrativo Michael Mitterhofer e tutti i membri del Con-
siglio presbiterale eccetto

Costanzi Ivo (g), Tirlir Fabian (g), Pitschl Florian (g) e Tosi Pierlugi (g)

Ordine del giorno

1. Saluto e introduzione del Vescovo
2. Relazione sulle avvenute elezioni del Consiglio presbiterale e intro-
duzione alle elezioni che restano da fare
3. Elezioni
4. Rinuncia a un incarico o esonero da un incarico: informazioni e di-
scussione (Vicari generali)
5. Proposta di temi per i lavori del Consiglio presbiterale
6. Varie

1. Saluto e introduzione del Vescovo

Il Vescovo saluta i presenti e parla dei presupposti per una vocazione al servizio della Chiesa partendo dall'elezione dell'apostolo Mattia. Ri-
chiama il can. 495 § 1 e gli statuti del Consiglio presbiterale e invoca
per tutti il dono del consiglio. Prega perché si trovi una buona e costrut-
tiva strada, nel dialogo, come testimoni del Risorto.

2. Relazione sulle avvenute elezioni del Consiglio presbiterale e introduzione alle elezioni che restano da fare

Prima di affrontare questo punto il Vicario generale Josef Matzneller propone di introdurre al punto 4 un nuovo punto all'ordine del giorno: soppressione, rispettivamente nuove composizioni di decanati. Con l'autunno 8 decanati dovrebbero essere conglobati in altri decanati. Per una decisione di questo genere è necessario, secondo il can. 500 § 2, sentire il Consiglio presbiterale. La proposta di inserimento di questo punto nell'o.d.g. è accettata all'unanimità.

Il Vicario riferisce che il Consiglio presbiterale fu eletto nel 2007 e decadde nel 2008 con la morte del Vescovo mons. Egger. Nel 2009 il Vescovo mons. Golser confermò per una nuova sessione i membri del Consiglio presbiterale decaduto. Comincia ora il 12° periodo del Consiglio presbiterale della nostra diocesi.

3. Elezioni

Ci sono da fare 5 elezioni. Sono da eleggere 6 membri della giunta. Il segretario viene scelto dal moderatore. I Vicari generali spiegano brevemente le modalità delle elezioni. Christopf Schweigl e Andrea Bona fungono da scrutatori.

Le elezioni danno i seguenti risultati:

a) Giunta del Consiglio presbiterale (4 candidati tedesco-ladini, 2 candidati italiani)

Schweigl Christoph

Moling Markus

Seehauser Andreas

Stürz Thomas

Ivo Costanzi (non presente)

Salvatore Tonini

b) Moderatore

Alla seconda votazione è stato eletto a moderatore Markus Moling.

c) Vice moderatore

Ivo Costanzi viene eletto vice moderatore.

d) Due decani della sezione tedesco-ladina e un decano della sezione italiana nel Consiglio pastorale

Pitscheider Alois
Kerschbaumer Florian
Visintainer Walter (sezione italiana)

e) 6 parroci consultori

Alois Gurndin (ted.)
Pitschl Florian (ted.)
Knapp Josef (ted.)
Ghizzo Olivo (it.)
Milani P. Giacomo (it.)
Willeit Jakob Wendelin (lad.)

Segretario per il Consiglio presbiterale

Christoph Schweigl accetta il compito di segretario.

Rappresentante nel Consiglio presbiterale austriaco

Finora Fabian Tirler ha rappresentato in Austria il nostro Consiglio presbiterale. Egli mette a disposizione questo incarico, ma si dichiara pronto anche a continuarlo. Il Consiglio presbiterale lo conferma nell'incarico.

4. a) Soppressione di decanati

Il Direttore dell'Ufficio pastorale Eugen Runggaldier riferisce brevemente il cammino finora percorso.

Il 3.11.2009 la Conferenza dei decani ha deciso a maggioranza la soppressione dei piccoli decanati che formano un'unica unità pastorale (a eccezione del decanato di Vipiteno e del decanato di Laives).

Nella seduta del 7.4.2011 la Conferenza dei decani ha deciso che la soppressione di tali decanati avverrà il 1.9.2012. Il Vescovo Karl Golser ha confermato la decisione. Rimane aperta la situazione dei decanati di Gardena, Sarentino e Bolzano.

Nella seduta della Conferenza dei decani del 18.11.2011 viene confermata da parte del Vescovo mons. Muser la decisione della Conferenza dei decani del 7.4.2011. Gardena e Badia formeranno un'associazione di decanati, Bolzano e Sarentino un unico decanato. I decani dei deca-

nati soppressi diventano automaticamente prodecani del nuovo decanato (eventuali prodecani già esistenti sono pregati di rinunciare a questo incarico). Anche a loro è concesso di portare la mozzetta. Sarà necessaria una revisione dello statuto dei decani. Le conferenze di decanato hanno avuto tempo fino al 1.3.2012 per discutere la situazione e riferire le proposte riguardo alla denominazione del nuovo decanato. Si discute brevemente sulla denominazione del decanato Oltradige-Termenno. Si chiamerà decanato Caldaro-Termenno.

Decanato Meltina

Fusione del decanato con il decanato di Terlano, proposta di denominazione: Terlano – Meltina

Decanato Passiria

Fusione del decanato con il decanato di Merano, proposta di denominazione: Merano – Passiria

Decanato Nova Ponente

Fusione del decanato con il decanato di Egna, proposta di denominazione: Egna – Nova Ponente

Decanato Sarentino

Fusione del decanato con il decanato Bolzano I, proposta di denominazione: Bolzano – Sarentino

Decanato Rodengo

Le parrocchie di Rodengo, Rio Pusteria, Spinga, Valles, Maranza passano al decanato di Bressanone; le parrocchie di Vandoies di Sotto, Vandoies di Sopra, Vallarga, Fundres, Terento al decanato di Brunico; proposta di denominazione: Bressanone - Rodengo (il decanato Brunico mantiene l'attuale denominazione!)

Decanato Termeno

Fusione del decanato con il decanato d'Oltradige, proposta di denominazione: Caldaro – Termeno

Decanato Tesimo

Fusione del decanato con il decanato di Lana, proposta di denominazione: Lana – Tesimo

Decanato Castelrotto

Fusione del decanato con il decanato di Chiusa, proposta di denominazione: Chiusa – Castelrotto

Decanato Gardena

Resta come decanato, ma forma con il decanato della Val Badia una nuova associazione di decanati, proposta di denominazione: Union pluancies ladines (Associazione di decanati Gardena – Val Badia)

Eugen Runggaldier ricorda i passi successivi da compiere:

- decisione del Consiglio presbiterale il 20.3.2012 (in conformità al can. 500 §2 del CIC)
- comunicazione della decisione alla Conferenza dei decani il 29.03.2012
- lettera del Vicario generale ai decani, sacerdoti e consigli pastorali parrocchiali interessati, con comunicazione della decisione. I decanati rispett. le parrocchie sono pregati di analizzare le conseguenze del cambiamento dei confini dei decanati nelle conferenze di decanato e rispett. nei consigli pastorali parrocchiali
- lettera del Direttore dell'Ufficio pastorale alle associazioni e ai gruppi ecclesiali con tali informazioni e la precisazione che le associazioni possono mantenere, se lo desiderano, le strutture attuali (che comunque finora coincidevano solo in parte con i confini di decanato).

Dopo breve discussione il Consiglio presbiterale approva all'unanimità la proposta di sopprimere rispett. associare i sopraddetti decanati a partire dal 1.09.2012.

4. b) Rinuncia a un incarico o esonero da un incarico: informazioni e discussione (Vicari generali)

Il Vicario generale Matzneller illustra le direttive pubblicate sul Foglio Diocesano (2010, pag. 107-108) e richiama insieme col Vicario generale Rizzi 3 punti da discutere:

1. (Nr. 3 delle direttive): i sacerdoti chiedono loro stessi un colloquio con il Vescovo dopo il compimento dei 70 anni, senza aspettare il compimento dei 75 anni. Il Vescovo rileva che si tratta di una attiva partecipazione nella programmazione della rimanente parte di vita del sacerdote. L'iniziativa del colloquio deve partire dal sacerdote stesso. Anche in occasione del corso di formazione di S. Giustina fu espresso questo desiderio da parte dei sacerdoti.
2. (Nr. 5 delle direttive): la situazione dei sacerdoti collaboratori parrocchiali o decanali e il problema di quanto a lungo possono restare in carica deve essere discusso caso per caso. Attualmente abbiamo in diocesi 47 sacerdoti collaboratori.
3. Prolungamento del limite di età per i parroci: il prolungamento del limite di età per i parroci non deve essere protratto oltre gli 80 anni. L'anno scorso 7 parroci che avevano oltrepassato i 75 anni hanno avuto il prolungamento di un anno. Ogni situazione deve essere discussa con i Vicari generali e il Vescovo. Lo scopo non è semplicemente di innalzare a 80 anni il periodo di servizio, ma di gestire al meglio la situazione d'accordo con il parroco.

5. Proposta di temi per i lavori del Consiglio presbiterale

Sono proposti i seguenti temi:

Spiritualità del sacerdote

Anno della fede (mettere il Credo al centro dell'annuncio – omelie a tema)

Formazione religiosa: la professione della fede

I vari punti del Credo

Esercizi spirituali per sacerdoti e impegno della diocesi su questo punto

Sovraoccupazione del sacerdote nelle unità pastorali

Ruolo del parroco

Pastorale vocazionale: come si procede in questo campo

Il sacerdote come primo responsabile per la pastorale vocazionale

Futuro delle nostre strutture: è da ripensare senza paura. Non potremo conservare le attuali strutture, così come si sono sviluppate
Ruolo dei sacerdoti anziani nelle unità pastorali (apertura a nuovi sviluppi)

6. Varie

Il prossimo Consiglio presbiterale sarà il 30.10.2012.

Il 22 novembre 2012 si terrà alla Cusano un incontro per sacerdoti al quale tutti sono invitati.

Il Vescovo conclude la seduta con la benedizione.

Tutti i presenti sono invitati a pranzo al Kolping.

Per il verbale

Markus Moling

Consiglio pastorale

Membri del Consiglio pastorale 2012-2017

11ª Sessione

Presidente: Il Vescovo

Giunta esecutiva:

Moderatori:

Gamper Rudolf

Cecarini Bayer Paola

Segretari:

Runggaldier Mag. Eugen

Tosi dott. Pierluigi

Debertol Margherita

Holz knecht Dr. Kurt

Huber Lisa

Sezione tedesco-ladina:

Ausserer Berger Gudrun, S. Nicolò/Ultimo

Bernhart Josef, Morter

Denicolò Herbert, Bolzano

Engl Isabella, Bressanone

Fiung Comploi Anna Maria, La Valle

Gamper Rudolf, Bolzano

Holz knecht Dr. Kurt, Egna

Huber Lisa, Cardano

Kastlunger Lois, La Villa

Kerschbaumer Dr. Florian, Rodengo

Kollmann Friedrich, Lauregno

Komar Hermann, Merano

Kripp Franz, Bolzano

Kusstascher Sepp, Villandro

Lechner Ancilla, Cortaccia

Matzneller Lic. Josef, Bolzano

Maurer Roswitha, Villa Ottone
Mitterhofer Dr. Michael, Bolzano
Miterrutzner Augustin, Bressanone
Niederegger Senoner Verena, Ortisei
Paulmichl Kristian, Bolzano
Penn Wolfgang, Castelrotto
Pitscheider Dr. Alois, Ortisei
Rabensteiner Martin, Collepietra
Ranalter Peter Paul, S. Lorenzo
Rizzi dott. Giuseppe, Bolzano
Runggaldier Mag. Eugen, Bolzano
Schmitt Artur CR, Novacella
Senoner Bruno, S. Cristina
Siller Sr. Birgitta SDS, Merano
Torggler Ninz Renate, Bolzano
Wolf Robert Luzius, Malles

Sezione italiana:

Alessandrini Lucia, Lana
Baldo Gottardi Lucia, Cortina
Bombonato Cristina, Bolzano
Bontempelli Evi, Bolzano
Cattoi Dolores, Bolzano
Cecarini Bayer Paola, Bressanone
D'Andrea Antonio, Bolzano
Debertol Margherita, Bolzano
Kaswalder Marina, Bolzano
Marino Roberto, Vadena
Matzneller Lic. Josef, Bolzano
Pesavento Alessandro, Brunico
Pippi Ferruccio, Merano
Resca Benati Maria, Bolzano
Rizzi dott. Giuseppe, Bolzano
Simini P. Albano OP, Bolzano
Tosi dott. Pierluigi, Bolzano
Visintainer Mag. Walter, Bronzolo

Verbale della prima seduta costituyente del Consiglio pastorale del 24 marzo 2012 nel Centro Pastorale, Bolzano

Presenti

Vescovo Ivo Muser, i Vicari generali Giuseppe Rizzi e Josef Matzneller, i direttori dell'Ufficio pastorale Pierluigi Tosi e Eugen Runggaldier, il direttore dell'Ufficio amministrativo Michael Mitterhofer, l'Economo della Diocesi Franz Kripp e tutti i membri del Consiglio pastorale eccetto

Florian Kerschbaumer (g), Vijo Pitscheider (g), Walter Visintainer (g), Rudi Gamper (g), Wolfgang Penn (g), Anna Maria Fiung Comploi (g), Christian Paulmichl (g), Cristina Bombonato (g), Lucia Alessandrini (g), Lucia Baldo Gottardi (g), Gudrun Ausserer Berger (g), Alessandro Pesavento.

Ordine del giorno

1. Saluto del Vescovo
2. Riflessione e preghiera (Vescovo)
3. Presentazione dei membri del CPD
4. Elezione dei moderatori/moderatrici
5. Elezione della giunta esecutiva
6. Relazione sulle attività del Consiglio Pastorale dal 2007 al 2011 (Direttori dell'Ufficio Pastorale)
7. Proposte e suggerimenti per le attività del CPD dal 2012 al 2017
8. Convegno ecclesiale di Aquileia, dal 13 al 15 aprile 2012
9. Visite pastorali del Vescovo: informazioni
10. Proposta di persone da insignire di onorificenza in occasione del corso di aggiornamento pastorale
11. Colloquio fra il Vescovo ed i membri del Consiglio Pastorale diocesano
12. Varie ed eventuali

1) Saluto del Vescovo

Il Vescovo saluta tutti i presenti e li ringrazia per la loro disponibilità a collaborare nell'ambito del Consiglio Pastorale per i prossimi cinque anni.

2) Riflessione e preghiera (Vescovo)

Il Vescovo fa riferimento alla festa dell'Annunciazione del Signore, che viene celebrata il 25 marzo. Ogni giorno la campana dell'Angelus ci ricorda questa festa. E la preghiera dell'Angelus è legata a quello che è il compito del Consiglio Pastorale.

- "L'angelo del Signore portò l'annuncio a Maria, ed Ella concepì per opera dello Spirito Santo": tutto inizia con il ricevere, con un'accettazione decisiva. Anche nell'attività pastorale non conta tanto quello che noi uomini diamo, ma quanto Dio dona a noi.
- "Maria disse: Ecco, sono la serva del Signore, avvenga in me secondo la Tua parola": il dono di Dio resta in attesa della risposta dell'uomo. Dio vuole raggiungere le persone solo tramite altre persone. Maria era una di queste persone. La vita cristiana è perciò sempre anche una vita mariana, ovvero, il suo fine è far nascere Cristo. Perché Cristo è presente dove l'uomo lo accoglie.
- "E il Verbo si fece carne e venne ad abitare in mezzo a noi": l'attività pastorale ha la sua centralità nel portare Gesù Cristo, agli uomini. Ovvero, la Sua persona è il fulcro dell'attività pastorale. Per coloro che sono impegnati in questa attività, ciò è un grande sollievo.

Il Vescovo conclude la sua riflessione spirituale con la preghiera dell'Angelus.

3) Presentazione dei membri

Prima di iniziare la presentazione dei membri del Consiglio Pastorale, Runggaldier e Tosi richiedono la modifica dell'ordine del giorno, poiché il Vescovo Ivo Muser ed il Vicario generale Josef Matzneller devono abbandonare la riunione alle 11:30, per prendere parte ad un funerale. La richiesta è di posporre i punti 6 e 7, che diventerebbero i punti 10 e 11; gli altri punti del programma verrebbero di conseguenza anticipati. La richiesta viene accolta all'unanimità.

Runggaldier e Tosi distribuiscono una lista dei membri del Consiglio Pastorale, insieme allo statuto di quest'ultimo, a tutti i presenti, sì da

rendere più chiara la composizione e i compiti del Consiglio. I direttori dell' Ufficio Pastorale danno brevi spiegazioni.

Al termine, tutti i membri si presentano.

4) Elezione dei moderatori/moderatrici

In base agli statuti, ogni sezione del Consiglio Pastorale (tedesco-ladina e italiana) deve eleggere separatamente il moderatore/moderatrice. Le riunioni saranno presiedute da uno dei due eletti per due anni e mezzo, per i rimanenti anni dall'altro. Per l'elezione nel primo e nel secondo turno di votazione vale la maggioranza assoluta, per il terzo turno la maggioranza semplice. Dopo la nomina degli scrutatori, si procede alle votazioni.

I risultati per la sezione tedesco-ladina sono i seguenti: Rudi Gamper (17 voti), Lisa Huber (6 voti), Franz Kripp (1 voto). Rudi Gamper ottiene dunque la maggioranza assoluta, e accetta il ruolo di moderatore del Consiglio Pastorale. Per la sezione italiana, i risultati sono i seguenti: Paola Cekarini Bayer (10 voti), Dolores Cattoi (1 voto). Anche Paola Cekarini Bayer, dunque, ottiene la maggioranza assoluta, e accetta il ruolo di moderatrice del Consiglio Pastorale.

5) Elezione della giunta esecutiva

In base agli statuti, il Consiglio Pastorale deve eleggere la giunta esecutiva. Il voto ha luogo separatamente per ogni sezione linguistica. La giunta esecutiva è composta dai due moderatori, due membri della sezione tedesco-ladina, uno di quella italiana e dai due direttori degli uffici pastorali. Per l'elezione è sufficiente la maggioranza semplice dei voti.

La votazione per i due/le due rappresentanti della sezione tedesco-ladina ha questo risultato: Lisa Huber (13 voti), Kurt Holz knecht (9 voti), Josef Bernhard (7 voti), Verena Niederegger Senoner (5 voti), Sr. Birgitta Siller (3 voti), Sepp Kusstatscher (3 voti), Isabella Engl (2 voti), Lois Kastlunger (2 voti), Bruno Senoner (2 voti), H. Artur Schmitt (1 voto). Lisa Huber e Kurt Holz knecht accettano l'esito della votazione e divengono quindi membri del comitato esecutivo.

La votazione per la/il rappresentante della sezione italiana termina con questo risultato: Margherita Debertol (6 voti), Evi Bontempelli (2 voti), Marina Kaswalder (1 voto), Antonio D'Andrea (1 voto), Dolores Cattoi (1 voto). Margherita Debertol accetta l'esito delle votazioni e diviene quindi membro del comitato esecutivo.

6) Convegno ecclesiale di Aquileia, 13-15 aprile 2012

Il vicario generale Giuseppe Rizzi informa che il secondo convegno ecclesiale di Aquileia avrà luogo dal 13 al 15 aprile 2012. Si riuniranno i rappresentanti delle 15 diocesi del Nord-Est d'Italia. Dalla nostra diocesi, insieme al Vescovo Ivo Muser, 31 persone si recheranno ad Aquileia: membri dell'ultimo Consiglio Pastorale, ma anche altre persone attive in diversi ambiti dell'attività pastorale.

Il tema principale del convegno sarà l'ascolto: ascoltare lo Spirito, ma anche le comunità locali. In tutte le diocesi c'è stato un intenso lavoro preparatorio, che ha avuto i suoi frutti nei documenti di sintesi.

7) Visite pastorali del Vescovo: informazioni

Il canone 396 del Codice di Diritto Canonico dice: "Il vescovo è tenuto a visitare la sua diocesi, in toto o parzialmente, ogni anno..." Per adempiere questo incarico, il vescovo Ivo Muser inizierà le visite pastorali dal prossimo autunno. Il punto principale delle visite pastorali si situa sul piano delle unità pastorali e, nel caso queste non siano ancora state costituite, su quello dei decanati. Il Vescovo preparerà le visite insieme ai collaboratori della Curia e compirà poi le visite di persona. Egli si è posto, per le visite pastorali, questi due obiettivi: richiamare l'attenzione dei fedeli sui fondamenti della fede cristiana rafforzando la fede delle comunità parrocchiali e incoraggiare le parrocchie ad un lavoro di corresponsabilità nelle unità pastorali e nei decanati. Le visite iniziano con l'arrivo del Vescovo, il venerdì, nell'unità pastorale, ovvero nel decanato, dove egli avrà dei colloqui con i sacerdoti e i sindaci; visiterà poi istituzioni a carattere sociale e giovanili; avrà colloqui con i consigli delle unità pastorali e con quelli parrocchiali, con le catechiste e i catechisti, le/gli insegnanti di religione; terrà celebrazioni per i giovani. Inoltre, il sabato e la domenica, il Vescovo celebrerà l'Eucaristia in tutte le parrocchie dell'unità pastorale, ovvero del decanato, al termine incontrerà i parrocchiani. Queste le date già fissate e comunicate: dal 26/10 al 28/10 e dal 3/11 al 4/11/2012 visita pastorale dell'unità pastorale di Dobbiaco; dall'11/01 al 13/01 e dal 19/01 al 20/01/2013 visita pastorale dell'unità pastorale di Lasa. Dal 15/02 al 17/02 e dal 23/02 al 24/02/2013 visita pastorale dell'unità pastorale di Cortaccia. Nel corso dell'anno pastorale 2013-2014, S.E. il Vescovo visiterà l'unità pastorale dell'Alta Valle Isarco.

8) Proposte di persone da insignire di onorificenza in occasione del corso di aggiornamento pastorale.

Il corso di aggiornamento pastorale avrà luogo il 10 e l'11 ottobre presso l'Accademia Cusano di Bressanone. Il primo giorno servirà all'aggiornamento. Il secondo giorno il Vescovo terrà una relazione. Dopo la pausa, nell'ambito di una cerimonia alcune persone saranno insignite di un'onorificenza. Nella prima parte, tre persone al massimo saranno onorate con un encomio e con la consegna di un attestato e di un dono. Nella seconda parte saranno onorati i sacerdoti, i diaconi e i laici che hanno concluso il loro servizio.

Il Consiglio Pastorale è pregato di proporre entro il 30 aprile all'Ufficio Pastorale dei candidati da insignire durante la prima parte della cerimonia. La scelta delle candidate e dei candidati dovrà attenersi ai seguenti criteri:

- La persona ha svolto il servizio a titolo gratuito (esclusi i sacerdoti)
- La persona ha svolto il servizio in ambito diocesano
- La persona ha svolto un servizio direttivo
- La persona ha concluso il servizio per il quale è stata onorata
- Il servizio della persona in ambito diocesano deve aver avuto la durata di almeno dieci anni
- Il servizio della persona non si è limitato ad un piccolo gruppo, ma ha avuto un ambito maggiore
- La persona ha adempiuto ai suoi compiti in maniera esemplare

Il Vescovo deciderà, dopo aver sentito il Consiglio Episcopale, quali saranno le tre persone da onorare in occasione del corso di aggiornamento pastorale.

9) Colloquio tra il Vescovo ed i membri del Consiglio Pastorale.

I membri del Consiglio Pastorale colgono l'occasione per discutere con S.E. il Vescovo dei seguenti argomenti:

- Età e ministro per la cresima: riguardo all'età per la cresima, il Vescovo dice che si dovrebbe "fare una cosa senza tralasciare l'altra"; ciò significa che l'età per la cresima nella diocesi rimane 12 anni, tuttavia le parrocchie che lo desiderano possono offrire la possibilità del sacramento anche dai 18 anni, ciò, ad ogni modo, senza un decreto vescovile. Tale prassi può infatti favorire un legittimo pluralismo. Riguardo al ministro per la cresima, il Vescovo fa presente che molti parroci danno grande importanza al fatto che i ministri di ques-

to sacramento vengano dall'esterno. Nella nostra diocesi il sacramento della cresima viene conferito dal Vescovo, dai due vicari generali, dagli abati e dai canonici della cattedrale di Bressanone e dai decani (solo nel proprio decanato). Un tempo, ai parroci era consentito, per Pentecoste, impartire il sacramento all'interno della propria parrocchia. Siccome questa prassi ha avuto un eco ridotta, il Vescovo preferirebbe non promuoverla. Nel caso in cui, tuttavia, alcuni parroci esprimessero il desiderio di conferire la cresima per Pentecoste, si potrebbe tornare a parlare di questo argomento.

- 50 anni dal Concilio Vaticano II: questo evento sarà commemorato degnamente. Da un lato, ciò avverrà in concomitanza con il convegno di aggiornamento pastorale, dall'altro tramite iniziative che saranno organizzate in occasione dell'"Anno della Fede", indetto dal Papa per il 2012-2013.
- Situazione dei divorziati risposati: il Consiglio Pastorale si è occupato di questo tema all'inizio del 2011; inoltre, l'Ufficio Pastorale di lingua italiana ha di recente organizzato un'iniziativa in proposito.
- Spari a salve da parte degli Schützen in occasione di feste ecclesastiche: anche se esiste già una regolamentazione, una precisazione sarebbe auspicabile. Il Vescovo è comunque dell'idea che questo argomento sia particolarmente problematico, perciò l'introduzione, nella nostra diocesi, di una regolamentazione più severa, rispetto a quelle della diocesi di Innsbruck o di altre diocesi bavaresi, sarebbe da ponderare attentamente. Una discussione in proposito è comunque possibile in ogni momento all'interno del Consiglio Pastorale.
- Unificazione delle fondazioni Caritas e ODAR: viene accolta con favore e, in gran parte, è già realizzata.
- La denominazione di "moderatore" in una unità pastorale: la denominazione sembra essere stata una scelta infelice, per quanto essa sia spesso usata, nel diritto ecclesiastico, per simili compiti. Si potrebbe pensare ad una nuova denominazione.
- La Chiesa è ben più di amministrazione ed organizzazione: questi compiti occupano tuttavia molto tempo, così che rimane poco tempo e poche risorse per altre attività. Sarebbe perciò auspicabile uno snellimento dell'organizzazione nelle attività ecclesiastiche.

10) Relazione sulle attività del Consiglio Pastorale dal 2007 al 2011 (Direttori dell'Ufficio Pastorale)

I due direttori dell'Ufficio Pastorale offrono uno sguardo sulle attività del Consiglio Pastorale negli anni 2007-2011. Il Consiglio Pastorale è stato costituito sotto il Vescovo Wilhelm Egger. Con la morte del Vescovo, il Consiglio decadde dopo un anno. Dopo l'ordinazione a vescovo di Karl Golser, il Consiglio Pastorale, sentito il Collegio dei Consultori e i membri del Consiglio, venne ricostituito nella stessa formazione. Con la rinuncia del Vescovo nel luglio 2011, il Consiglio decadde ancora una volta. Il vescovo Ivo Muser ha disposto che il Consiglio Pastorale venisse eletto nuovamente.

I temi più importanti trattati dal Consiglio Pastorale nelle sette sedute fra il 2007 ed il 2011 sono stati: l'attività pastorale nelle unità pastorali (direttive), liturgia nelle parrocchie e nelle unità pastorali (direttive), collaboratrici e collaboratori nell'unità pastorale, temi annuali nella diocesi, la povertà in Alto Adige, riflessioni sulle caratteristiche dell'identità cristiana, cresima a partire dai 18 anni, convegno ecclesiale di Aquileia, promozione del volontariato nella Chiesa, visite pastorali del Vescovo (progetto), il colloquio pastorale con persone divorziate risposate, testamento biologico, onorificenze di persone nell'ambito del corso di aggiornamento pastorale.

11) Proposte e suggerimenti per le attività dal 2012 al 2017

I due direttori dell'Ufficio Pastorale invitano i membri del Consiglio Pastorale a proporre dei temi da discutere nelle prossime riunioni.

Per raccogliere i suggerimenti vengono formati dei piccoli gruppi, al termine le proposte vengono presentate in sessione plenaria; esse sono elencate qui di seguito:

pubblicazione, da parte della diocesi, di preghiere adatte ai bambini e ai ragazzi; promozione dell'attività pastorale in una comune responsabilità; promozione di una pastorale globale (al momento, infatti, il punto focale sembra essere piuttosto una pastorale ordinata secondo categorie specifiche); assunzione a tempo pieno di laici all'interno della Chiesa (normalmente retribuite); sostegno e impiego degli animatori delle celebrazioni della Parola; il futuro dell'attività pastorale negli ospedali; l'isolamento dei sacerdoti; promozione della spiritualità nel Consiglio Pastorale e nell'attività pastorale in genere; la donna e la Chiesa (p.es. nell'ambito del diaconato); avvio di un processo sinodale;

l'insegnamento della religione nelle scuole (il tema religioso è poco presente; non tutte/tutti le/gli insegnanti di religione sono all'altezza del loro ruolo); acquisizione, formazione e aggiornamento di collaboratrici e collaboratori della comunità parrocchiana (es. consiglio parrocchiale); la domenica; la Chiesa e la sessualità; visione della Chiesa 50 anni dopo il Concilio; pastorale giovanile – i giovani e la Chiesa; la pastorale bibblica; maggior considerazione delle linee guida della Conferenza Episcopale Italiana; miglior utilizzo della homepage della diocesi; nuove forme di catechesi (in particolare per la catechesi degli adulti e per la preparazione/l'accompagnamento al matrimonio); formazione religiosa in generale; definizione dei ruoli per collaboratrici e collaboratori a tempo pieno nell'attività pastorale; confronto con esperienze di cresima degli ultradiottenni e degli adulti.

La giunta esecutiva che preparerà le prossime riunioni rifletterà e deciderà quando e come sottoporre questi argomenti al Consiglio Pastorale.

12) Varie ed eventuali

La prossima seduta del Consiglio Pastorale avrà luogo nel Centro Pastorale Diocesano di Bolzano il 24/11/2012 alle 9:00.

Gli inviti alle riunioni del Consiglio Pastorale e i verbali delle riunioni saranno mandati d'ora in poi agli interessati tramite e-mail. I verbali potranno essere messi a disposizione degli eventuali interessati e saranno comunque regolarmente pubblicati sul Foglio diocesano. Si dovrebbe inoltre valutare l'ipotesi di rendere i verbali direttamente scaricabili dalla homepage della diocesi.

Per il verbale

Mag. Eugen Runggaldier
Direttore dell'Ufficio Pastorale

Conferenza dei decani

Verbale della Conferenza dei decani del 29 marzo 2012 nel Centro pastorale in Bolzano

Presenti:

Il Vescovo Ivo Muser, Vicario Generale Giuseppe Rizzi, Generalvikar Josef Matzneller, Pierluigi Tosi, Eugen Runggaldier, Michael Mitterhofer, 26 decani.

Assenti giustificati:

decano Peter Lantschner OT e decano Alexander Raich

Ordine del giorno:

1. Saluto di apertura
2. Riflessione e preghiera
3. Approvazione del verbale e dell'ordine del giorno
4. Nuove linee guida per le caritas parrocchiali
5. Intenzioni Sante Messe
6. Celebrazioni penitenziali e assoluzione sacramentale
7. Proposta di tematiche per le conferenze decanali per l'anno 2012-2013
8. Visite pastorali del Vescovo: informazione
9. Cambiamento dei confini di alcuni decanati
10. Dialogo Vescovo – Decani
11. Varie

1) Saluto di apertura

Il Vescovo saluta i presenti.

2) Riflessione e preghiera

Il Vescovo prende spunto per la sua riflessione da un testo di Josef Ratzinger di commento all'ingresso di Gesù in Gerusalemme. Questo ingresso avviene su un asino, anziché su un cavallo, a indicare che in

Gesù si è manifestata la bontà, la verità, e la mitezza di Dio. In Gesù Cristo si manifesta Dio stesso.

3) Approvazione del verbale e dell'ordine del giorno

Il verbale è stato inviato due volte, perché ha subito dei cambiamenti. Si chiede che al punto 4, al “rito del funerale presso la tomba”, la parola “marcia” sia sostituita dalle parole “accompagnamento della banda musicale”.

Con questo cambiamento il verbale è approvato all'unanimità.

4) Nuove linee guida per le caritas parrocchiali

A questo punto dell'ordine del giorno sono presenti i seguenti collaboratori della Caritas: i direttori Heiner Schweigkofler e Renato Bertuzzo, Pio Fontana e Alexander Notdurfter.

Alexander Notdurfter presenta il documento con le nuove linee dal titolo “Dissodatevi un campo nuovo” (Os 10,12), in 12 punti (inviato come allegato) con le seguenti riflessioni:

il documento serve come mappa di riferimento, ossia come orientamento per i collaboratori parrocchiali delle caritas parrocchiali.

Il documento è stato elaborato a partire da numerosi incontri con la base.

Esso è espressione del fatto che la Caritas della diocesi di Bolzano-Bressanone è al crocevia fra l'ambito linguistico-culturale italiano e tedesco.

Di conseguenza il documento è stato pensato per tutta la diocesi, cioè per le parrocchie di lingua tedesca, ladina e italiana. Quindi il documento è espressione del processo di unificazione delle Caritas diocesane. Ciò è sottolineato anche da Heiner Schweigkofler.

Il documento riguarda anche la metodologia delle caritas parrocchiali, come ad esempio i “Centri di Ascolto”.

Anche i processi in atto nella diocesi, come la formazione delle unità pastorali, sono tenuti presenti in questo documento. Il documento concretizza la missione pastorale della caritas parrocchiale e con ciò il compito pastorale della Caritas diocesana, che consiste nel sostegno delle comunità parrocchiali e delle unità pastorali nelle quali operano le caritas. Ciò avviene nell'ambito della Caritas diocesana soprattutto attraverso il servizio “Volontariato e caritas parrocchiale”. In questo servizio si concretizza la missione pastorale della Caritas diocesana nella

realtà delle comunità parrocchiali e delle unità pastorali, naturalmente senza esaurirsi in questo. Nelle città di Merano, Bolzano, Bressanone e Brunico ci sono anche collaboratori della caritas parrocchiale a tempo pieno. Questi collaboratori sono da trovare nella parrocchia stessa.

I decani Pitscheider, Müller e Pixner osservano che anche le ACLI e le conferenze S. Vincenzo danno un grande apporto nel campo della “diaconia”. Questa tradizione dovrebbe trovare riscontro anche nel documento della Caritas.

Alexander Notdurfter accoglie volentieri lo spunto per chiarire che la Caritas non opera in concorrenza con le suddette istituzioni. È più importante la cosa in sé che l’etichetta Caritas. Le iniziative devono essere ben coordinate dal consiglio pastorale parrocchiale, in modo che ci sia una verifica sul campo. La finalità comune, cioè la promozione della diaconia nelle comunità parrocchiali, è più importante di qualunque pensiero concorrenziale. D’altra parte egli osserva che la Caritas non vuole nemmeno tutelare le suddette istituzioni.

Un possibile modello per lo scambio fra i diversi gruppi che in una parrocchia si occupano di diaconia è il lavorare insieme in un comitato (o commissione) caritativo, rispettivamente il coinvolgimento delle stesse persone in varie associazioni.

Michael Mitterhofer osserva che in un comitato caritativo dovrebbero essere presenti tutte le associazioni operanti nel campo della diaconia in una parrocchia. Bisogna inoltre chiarire chi è il responsabile della realizzazione di determinati progetti e come si tengono i rapporti con il Consiglio pastorale parrocchiale. Su questa proposta dei comitati caritativi è d’accordo anche Alexander Notdurfter, il quale osserva che a loro sostegno possono essere coinvolti i collaboratori a tempo pieno del servizio “Volontariato e caritas parrocchiale” e i consulenti dell’Ufficio pastorale per le parrocchie.

I decani Fuchs e Holzer e Renato Bertuzzo riferiscono positive esperienze di persone operanti sia nelle Conferenze San Vincenzo che nelle caritas parrocchiali.

Pio Fontana osserva che la Caritas intende costituire una specie di “osservatorio” delle nuove forme di povertà e far sentire la voce della Chiesa.

Eugen Runggaldier ringrazia i rappresentanti della Caritas per la loro presenza e la presentazione del documento.

5) Intenzioni Sante Messe

Il Vicario generale Josef Matzneller espone la problematica in tre punti. Nel FDBB dovrebbe essere pubblicata a breve una direttiva a questo proposito. Chiarezza e trasparenza sono particolarmente importanti per quanto riguarda le offerte per le Messe.

1. Nomina delle intenzioni durante la Messa

Anzitutto si ricorda che: per ogni offerta ricevuta è da celebrare una messa (can. 948). Deve essere tenuta lontana anche l'apparenza di contrattazione o di commercio (can. 947).

In molte parrocchie vige la prassi di raccogliere più intenzioni per una Messa e di nominare nella celebrazione o nel foglio parrocchiale tutti i nomi, anche i nomi di defunti dei quali l'intenzione non viene applicata in quel giorno. I fedeli dovrebbero essere più volte informati che solo una intenzione è applicata in una determinata celebrazione, le altre intenzioni in altre celebrazioni. Questa differenza potrebbe essere messa in evidenza anche tipograficamente nel foglio parrocchiale.

Il momento più adatto per nominare i defunti non è la preghiera eucaristica. Essi possono essere nominati al termine delle preghiere dei fedeli oppure con altre intenzioni prima della preghiera sulle offerte, concludendo il ricordo con l'invito "pregate fratelli e sorelle...".

Nei loro interventi molti decani osservano che il dire il nome dei defunti è particolarmente importante per i parenti. Se si dice un nome solo o comunque se si sottolinea un nome solo, questo comporterebbe nei fedeli incomprensioni o fraintendimenti.

2. Intenzioni nelle liturgie della Parola

Se in una domenica è stata permessa e viene celebrata una liturgia della Parola, si possono nominare in questa celebrazione anche quelle intenzioni per le quali era stata fatta un'offerta (e che erano state iscritte per quel giorno). Tuttavia bisogna fare chiarezza e informare che l'intenzione della Messa viene applicata in un altro giorno. Per una liturgia della Parola non si possono raccogliere intenzioni.

3. Intenzioni collettive

Per quanto riguarda le intenzioni collettive la Congregazione per il clero ha dato nel 1991 una regola chiara. Se da parte dei fedeli sono raccolte varie offerte per una Messa, si deve dire chiaramente ai fedeli che si tratta di offerte plurime. Una tale Messa è permessa solo due volte alla settimana in una chiesa. Il celebrante può tenere per sé delle varie offerte solo la tariffa di una Messa. L'eccedente deve essere trasmesso alla Curia, che a sua volta lo trasmette ad altri sacerdoti come intenzioni di Messe.

4. Inoltre:

- L'offerta/tariffa per una Messa è di 10 euro. Di più non si può chiedere. Si può chiedere un supplemento solo per il coro e l'organista. Ma questo supplemento non può essere superiore all'offerta di una Messa. In nessun caso l'offerta per le Messe può essere usata per altri scopi.
- L'offerta delle Messe ha lo scopo di aiutare il sostentamento del clero. In molti paesi per i sacerdoti l'offerta delle Messe è necessaria per vivere.
- Il Vescovo sottolinea la spiritualità dell'eucaristia: tutti dobbiamo sentirci interpellati su come celebriamo questo santissimo sacramento posto nelle nostre mani. L'eucaristia non può ridursi a un ricordo di defunti. Le intenzioni delle Messe non possono essere un espediente per avere più gente in chiesa. La preghiera eucaristica è per la Chiesa locale e universale la norma per la preghiera cristiana. Unità nella fede, unità della Chiesa. Lex orandi, lex credendi. Per questo non dovrebbero essere introdotte né aggiunte né cambiamenti personali.
- Remunerazioni per i sacerdoti che prestano aiuto nelle parrocchie: nell'autunno scorso furono pubblicate nel FDBB delle direttive. Per la celebrazione di una liturgia della Parola come pure per il servizio di un diacono o di un assistente pastorale non si può dare alcuno stipendio.
- La Messa prefestiva del sabato sera è pari a una Messa domenicale. Se un sacerdote il sabato non ha altre Messe, non riceve per la Messa prefestiva nessuno stipendio. Questo regolamento deve essere precisato e poi eventualmente pubblicato nel FDBB.

6) Celebrazioni penitenziali e assoluzione sacramentale

Si ricorda che nell'ambito di una celebrazione penitenziale non è prevista l'assoluzione sacramentale. A questo proposito il Vescovo richiama le direttive del CIC e della CEI. Non costituisce stato di necessità tale da giustificare l'assoluzione collettiva il fatto che ci siano troppi fedeli e troppo pochi sacerdoti. Eugen Runggaldier rileva che l'istituzione di centri penitenziali è una buona strada per soddisfare la richiesta di confessioni sacramentali.

Nella Chiesa ci sono varie forme di remissione dei peccati. Fra le altre le celebrazioni penitenziali, la confessione sacramentale, l'atto penitenziale nella Messa.

Le celebrazioni penitenziali hanno in molte parrocchie un posto importante nella liturgia della comunità. Ne parlano anche molti decani. Il Vescovo osserva che l'avvento e la quaresima come pure la festa di tutti i Santi sono giorni propizi per una celebrazione penitenziale. Le celebrazioni penitenziali non devono sostituire la confessione ma preparare ad essa.

Le celebrazioni penitenziali devono portare la Chiesa a riconoscersi peccatrice e Chiesa di peccatori. E tutti ci affidiamo alla misericordia di Dio. La celebrazione della penitenza appartiene alla struttura sacramentale della Chiesa. Pax cum Deo et pax cum Ecclesia.

Anche don Pierluigi Tosi sottolinea questa dimensione ecclesiale della celebrazione penitenziale. Essendo celebrazione della comunità, la comunità tramite essa si prepara alla confessione. La confessione sacramentale non può confondersi con la celebrazione penitenziale.

Nel FDBB sarà pubblicata un'istruzione a tale riguardo.

7) Proposta di tematiche per le conferenze decanali per l'anno 2012-2013

I decani propongono questi temi:

Decano Visintainer: nuove linee guida per le caritas parrocchiali, celebrazioni penitenziali

Decano Raffl: educazione alla penitenza, eucaristia, sacerdoti, liturgie della Parola

Decano Eppacher: il tema del corso di aggiornamento pastorale dovrebbe essere approfondito anche nelle conferenze decanali

Decano Hainz: anno della fede, approfondimento della fede, metodologia per una nuova evangelizzazione

Decano Hilpold: preparazione dei battesimi e formazione degli adulti
Decano Pamer: che cosa fare per noi stessi, per il nostro bene-essere?
Siamo sempre più coinvolti nel lavoro pastorale e sempre meno solidali
Decano Knapp: pastorale vocazionale, a partire dalle nuove linee guida della pastorale vocazionale. Non dimenticare quelli che già vivono una vocazione ecclesiale
Decano Leiter: problema dei malati psichici e depressi.

8) Visite pastorali del Vescovo: informazione

Eugen Runggaldier informa sulle visite pastorali del Vescovo. Cominceranno in autunno e si svolgeranno sul piano delle unità pastorali e dove queste ancora non sono state istituite a livello decanale.

Due sono le finalità: rafforzare i fedeli nella fede (trasmissione della fede, incontro con gli insegnanti di religione, giovani, catechesi sacramentale) e promuovere la collaborazione fra le parrocchie: pastorale d'insieme (che cosa si è ottenuto e quali impulsi si possono dare?). Il Vescovo preparerà le visite pastorali con i collaboratori di curia e con loro provvederà al successivo compimento. Sul posto sarà il Vescovo da solo a portare avanti la visita pastorale, affinché i fedeli abbiano la possibilità di avere contatto direttamente con il Vescovo.

La prima visita pastorale sarà all'unità pastorale di Dobbiaco, poi all'unità pastorale di Lasa e a quella di Cortaccia. Nel 2013-2014 si svolgerà la visita pastorale all'unità pastorale della Val d'Isarco Superiore. Il Vescovo celebrerà la Messa in ogni parrocchia.

9) Cambiamento dei confini di alcuni decanati:

Eugen Runggaldier espone dettagliatamente il progetto di soppressione di 8 decanati.

Si discute brevemente la denominazione del decanato che sarà formato dagli attuali decanati di Termeno e Oltradige. Anche la Conferenza dei decani preferisce la denominazione "Caldaro-Termeno".

La soppressione e fusione dei decanati è stata presentata al Consiglio presbiterale il 20.03.2012 che ha dato l'approvazione.

Il Vicario generale informerà le parrocchie e i decanati interessati.

L'Ufficio pastorale informerà le associazioni affinché anche esse tengano conto delle nuove strutture decanali. Con il 1° settembre 2012 entrerà in vigore la decisione.

Questo cambiamento ha effetto anche sullo statuto dei decani. La Conferenza dei decani avrà 8 membri in meno. Alcune associazioni di decanati saranno sciolte perché diventeranno esse stesse un decanato. Nel settore ladino nasce una nuova associazione di decanati. I decani dei decanati soppressi diventano automaticamente prodecani. Non hanno bisogno di elezione.

Il Vicario Generale Rizzi osserva che si dovrà decidere dove conservare l'archivio dei decanati soppressi.

10) Dialogo Vescovo - Decani

Il decano Fuchs sottolinea che il progetto di preparazione dei battesimi, portato avanti dall'associazione Donne cattoliche, va sostenuto. Il Vescovo lo conferma e aggiunge che nel suo incontro con l'associazione ne ha parlato espressamente.

Il decano Fuchs osserva che nei corsi prematrimoniali gli sposi dovrebbero essere maggiormente istruiti sui punti essenziali del matrimonio. Il decano Leiter aggiunge che nell'ambito di tali corsi non dovrebbero essere celebrate liturgie penitenziali con assoluzione generale.

Il Vescovo concorda con ciò, come pure con la necessità di un giorno libero nella settimana per ogni sacerdote.

Alla domanda del decano Visintainer, quali sono stati i risultati del parere richiesto ai sacerdoti di lingua italiana in vista della nomina del Vicario generale, il Vescovo risponde: sono state inviate 59 lettere, sono arrivate 41 risposte scritte. Un nome è stato fatto 27 volte. Nel frattempo sono in corso colloqui. Il risultato sarà comunicato a breve.

Il decano Raffl pone il problema della cresima dai 18 anni. A questo proposito il Vescovo dice che la decisione spetta alla comunità parrocchiale. Tutte quelle che vogliono iniziare questo progetto lo possono fare.

Il decano Haas chiede informazioni sull'introduzione del nuovo Gotteslob (libro dei canti) 2013.

Il Vescovo e Eugen Runggaldier riferiscono che per questa introduzione è prevista una serie di interventi, fra i quali anche una solenne celebrazione nella domenica di S. Cecilia.

Il Vicario generale Matzneller riferisce che la seconda edizione del rituale dei funerali ha incontrato alcune difficoltà. Nel frattempo è stato elaborato un manuale che tiene conto delle richieste.

11) Varie

- a) Nell'ultima Conferenza dei decani si è parlato della liturgia dei funerali. Le indicazioni sono in via di elaborazione da parte della commissione liturgica.
- b) Prossima seduta: un incontro di due giorni il 15 e il 16 ottobre 2012, luogo e orario saranno comunicati.
- c) Il Vescovo ringrazia i decani uscenti: il volto della Chiesa cambierà nei prossimi anni. Espressione di questo cambiamento è certamente il fatto che 8 decanati saranno unificati con un decanato vicino. E non saranno gli unici cambiamenti, altri ne verranno più grandi e decisivi. Il Vescovo ringrazia i decani che per questi cambiamenti usciranno dalla Conferenza dei decani per il loro apporto di pensiero e azione. Grazie per l'essere e l'azione sacerdotale. Quando cambiano strutture, circostanze, compiti e titoli, resta l'essenziale: il servizio sacerdotale. Come segno di gratitudine Josef Haas, Gottfried Kaser, Florian Kerschbaumer, P. Paul Lantschner, Alois Müller, Franz Pixner, Michael Pirpamer e Alexander Raich, che con l'autunno diventeranno prodecani, ricevono un buono libri. È un segno esteriore, espressione di un profondo ringraziamento.
Il Vescovo ringrazia anche Anton Pichler, decano uscente di Brunico, per il suo impegno pastorale e gli augura ogni bene per il suo compito di parroco di Stegona. Ringrazia pure il decano Paolo Arnoldo che ritorna nella sua diocesi di origine e diventa parroco e decano di Cortina d'Ampezzo.

Tutti i presenti sono invitati a pranzo al Kolping.

Per il verbale

Markus Moling

Curia Vescovile Bolzano-Bressanone, 1° maggio 2012

LEO HAAS
Cancelliere

GIUSEPPE RIZZI
Vicario generale